

Seebueebe Nachrichten



Kuppenblick

2024/1

Inhaltsverzeichnis

Line-up	S. 01
Edi von der Redi	S. 02
Wort der AL	S. 04
Kennst du noch Tè freddo	S. 05
Umfrage	S. 06
Stufenbericht Biber	S. 11
SBN Award	S. 14
Stufenbericht Wölfe	S. 15
Poster	S. 17
Stufenbericht Pfader	S. 18
BiPis beste Zitate	S. 21
Stufenbericht Pios	S. 23
Schnuppertag	S. 24
Zuhause bei Aloe	S. 26
Schlittelweekend	S. 36
Rover-Kochchallenge	S. 37
Collage Lagersaison 2024	S. 39
Meine ganz eigene Kuppenwanderung	S. 40
SBN sucht	S. 41
Archivperle	S. 42
SBN goes Frankreich	S. 43
Memes	S. 59
Day in the Life of Formica	S. 60

SBN Friday	S. 62
Gedicht	S. 64
Fotostory	S. 65
Leitendenübertritt	S. 83
Die grosse Pfadinamenanalyse	S. 84
Ein Schatz noch wertvoller als Gold	S. 85
Zeigitag mit Sisyphus	S. 90
Das neue Heimteam: Interview	S. 93
Pfaderübertritt by Noah	S. 95
Marktplätzli	S. 97
Räuberschichtli	S. 98
Verkleidungsraum	S. 100
Guetnachtgschichtli	S. 107
Dr. Smile	S. 114
Schatzchästli	S. 116
Kontakte	S. 117
Impressum	S. 119

LINE-UP

**ZUHAUSE BEI ALOE
SBN GOES FRANKREICH
BIPIS BESTE ZITATE**

**PFADINAMENANALYSE
DAS NEUE HEIMTEAM
KÄSEJAGD IM WELTALL**

**SIECH-TRAINING BY KIESEL & TRENK
DAY IN THE LIFE OF FORMICA
PFADERÜBERTRITT BY NOAH**

...

**SBN KUPPENBLICK
2024.1**

Edi von der Redi

Es gibt dieses allgegenwärtige Mantra, welches mir zumindest immer wieder begegnet: Setze dir Ziele. Arbeite auf etwas hin. Es ist ein Rat, den ihr sehr wahrscheinlich auch schon gehört habt. Und während ich natürlich nichts gegen diese Einstellung einzuwenden habe, erstaunt es mich doch oft, wie viele Menschen von einem Erfolg zum nächsten eilen, beim Erklimmen des Gipfels schon vom nächsten träumen, rastlos, scheinbar unerschöpflich. Doch gerade an all jene möchte ich appellieren! Rennt ruhig von Gipfel zu Gipfel, träumt von der Eiger-Nordwand und noch höher hinaus. Aber vergesst nicht, wenn ihr ein Ziel erreicht habt, sei es ein Berg oder auch nur ein kleiner Hügel, innezuhalten, den Moment zu genießen, euch selbst und vielleicht auch euren Mitmenschen auf die Schulter zu klopfen und stolz zu sein. Nehmt tief Luft. Und selbst wenn ihr einmal scheitert, könnt ihr trotzdem stolz darauf sein, dass ihr es versucht habt. Denn allein das ist ein Akt von Mut und Entschlossenheit, der Anerkennung verdient. Die kleinen Siege und Niederlagen formen uns genauso wie die Grossen. Vielleicht ist es sogar so, dass aus den vermeintlichen Misserfolgen die wertvollsten Lektionen für unser persönliches Wachstum gezogen werden können.

In unserer hektischen Welt, in der wir alle nach Erfolg streben, vergessen wir manchmal, die Reise zu genießen, die uns durch Höhen und Tiefen führt. Wir in der Pfadi leben doch alle von SoLa zu SoLa, nach dem SoLa ist das Jahr schon gelaufen und wir rasen aufs nächste zu. Wir sollten es uns erlauben, innezuhalten und die Schönheit des gesamten Pfadijahres zu erkennen, selbst wenn wir noch ein viel grösseres Ziel anstreben und erst über die erste Kuppe gewandert sind, hinter der noch eine kilometerweite Ebene liegt und an deren Ende dann erst der eigentliche Anstieg beginnt. Dieser Kuppenblick ist Gold wert, ebenso wie der Blick auf den Sonnenaufgang von einem halb erklommenen Berggipfel aus oder das Gefühl der Gemeinschaft, wenn wir uns mit Gleichgesinnten oder auch nur Weggefährten auf einem Abenteuer befinden. Diese kleinen Momente sind genauso wichtig wie die grossen Triumphe.

Nun, liebe Leserschaft, bleibt mir nur noch die freudige Aufgabe, euch zu verkünden, dass genau jetzt in diesem Augenblick einer dieser kleinen Momente ist – die neue SBN ist da, endlich. Lehnt euch zurück und genießt sie.

Für die Redi – Norbu

SeeBuebeNachrichten Edi von der Redi



Wort der AL: Sinnvolle Freizeit

Oft werde ich auf der Strasse, in Fan-Foren oder in Interviews gefragt, was denn so besonders an der Pfadi sei. Bewegen kann man sich doch auch im Fussball, zelten mit den Eltern, abseilen mit sonst irgendeiner Jugendgruppe und rumhängen im Jugendzentrum. Es gibt darauf eine simple Antwort, und die ist nicht nur, dass Pfadi die Summe von all diesen einzelnen Dingen ist. Die Pfadi ist in seiner Gesamtheit mehr. Vor 40 Jahren haben das Globis Eltern realisiert und beschlossen, Globi in die Pfadi zu schicken. Daneben stand im Buch folgender Text:

Freizeit sinnvoll zu verwenden,
statt sie sinnlos zu verschwenden,
sollte doch, das leuchtet ein,
jedem ein Bedürfnis sein.
Gibt's beim Kind jedoch zurzeiten
diesbezüglich Schwierigkeiten,
lässt man das nicht einfach sein,
sondern schreitet sofort ein!

Das Zitat bedeutet nicht, dass man nur in die Pfadi geht, wenn man sonst gar nichts machen würde oder einen schwierigen Charakter hat. Der Punkt ist, dass dir die Pfadi mehr bietet als die Befriedigung deiner Bedürfnisse nach Spass, Sport oder Natur. Die Pfadi bringt dich mit irgendwelchen Leuten zusammen, und gemeinsam spielt ihr in dieser separaten Pfadiwelt ein ganzes Leben durch. Natürlich sind einige der grössten Sorgen und Gefahren des echten Lebens ausgenommen, aber keine Freizeitbeschäftigung bringt einem so nahe an das Original wie die Pfadi. Weil alles mal gespielt wird, lernst du, auch Dinge zu tun, die dir weniger Spass bereiten. Weil im Lager der Topf halt einfach irgendwann leer ist oder die Zeit nicht ausreicht, damit jeder ein Lagerfeuerlied wünschen kann, lernst du, mit dem zufrieden zu sein, was du hast und auch den anderen etwas zu gönnen. Weil du schnell einmal mit jüngeren Kindern zu tun hast, lernst du nicht nur, für dich selbst verantwortlich zu sein, sondern auch für andere. Von all den verschiedensten Tätigkeiten als Leitperson beginne ich erst gar nicht zu berichten. Ich kenne niemanden, der dank der Pfadi nicht eine bessere Person ist, als er oder sie es ohne sie wäre. Egal, mit welchen Stärken und Schwächen sie in die Pfadi hineingekommen ist. Das soll mir mal jemand von einer anderen Freizeitbeschäftigung behaupten.

Für die Abteilungsleitung - Ché

Kennst du noch Tè freddo

Wer bist du (Name, Pfadiname, Wohnort)?

Marco Maurer v/o Tè freddo, wohnhaft in Züri

Von wann bis wann warst du in der Pfadi?

2004/05-2017

Wie sah deine Pfadilaufbahn aus?

Rudel: Balu/Baghira

Fähnli: Kondor, denn Fuchs (bi Attila)

denn Wöflileiter, Lagerleiter, Mitorganisation kant. Wöflitag, Mitleiter im Tipkurs, Lagerchoch



Was hast du in deiner Leiterzeit umgesetzt/angepackt?

I ha immer gluegt dass i d lüüt ha chöne motiviere und mitriisse, dass i s züg verständlich erchlär und Üebig und Motto guet mitenand vechnüpf

Was ist deine schönste Erinnerung an deine Pfadizeit?

Hmm.. fällt mer spontan gad d Wachsbombe im Sola 2017 ih ide Zentralschiiz (weiss de Ort gad nüme), oder s BiPi fүүr i mim Tipkurs.

Welche Geschichte ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

I mim Tipkurs sinmmer go wandere bi Schnee und Schneesturm, und da alles imne Zeltlager. Da isch echt übel gsi.

Was machst du heute?

Hüt bini Ruumplaner für erneuerbari Energiä bim Kanton Solothurn

Was hast du in der Pfadi fürs Leben gelernt?

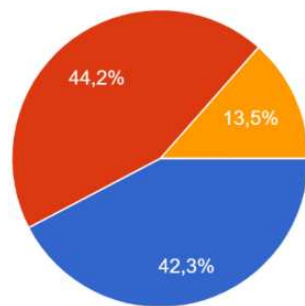
Mit allne mögliche Lüüt chöne umzgoh & mit ahpacke

Umfrage

Oft stellt man sich diverse Situationen vor und fragt sich, wie man selbst, oder auch andere Leute handeln würden. Genau um diese Verhaltensweisen zu analysieren haben wir eine Umfrage mit Zehn verschiedenen Szenarien erstellt. Hier hat jeder Teilnehmer der Umfrage die Antwort angewählt, die am ehesten auf ihn zutrifft.

Im Anschlag wird eine Wanderung angesagt, welche von 12 Uhr bis 17 Uhr dauern wird und du checkst den Wetterbericht - Regen und bewölkt

52 Antworten

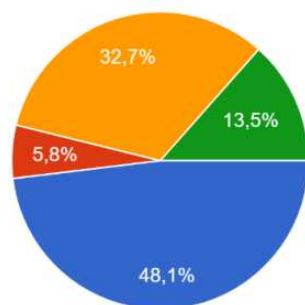


- Ich freue mich auf die Wanderung, packe meinen Rucksack und ab gehts ins Abenteuer
- Ich schaue etwas mürrisch auf den Bildschirm aber komme trotzdem, da ich keine Aktivität verpassen darf
- Ich nehme kurzerhand mein Smartphone und schreibe meinem Venner; "Ich habe mich leider Erkältet und kann nicht kommen."

Ich bin enttäuscht. Ganze 13.5% würden nicht an die Wanderung kommen, nur weil es schlechtes Wetter ist.

Im SoLa gibt es Zmittag Pasta mit vier verschiedenen Sossen, welche wählst du?

52 Antworten

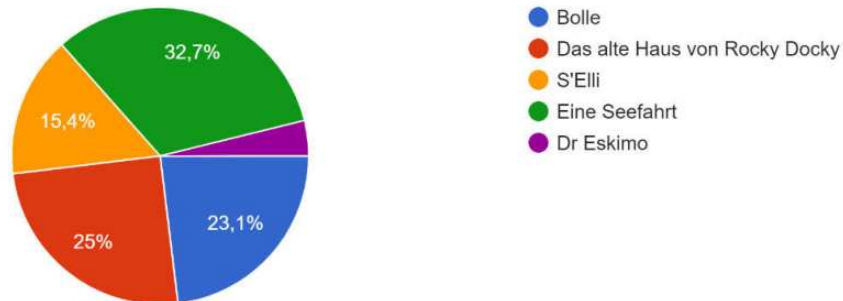


- Bolognese
- Napolenta
- Carbonara
- Pesto

Wie man hier sieht, ist die Bolognese die beliebteste Sosse, gefolgt von der Carbonara.

Du wirst beim SingSong gewählt und musst den neuen Song wählen, welchen von diesen würdest du nehmen?

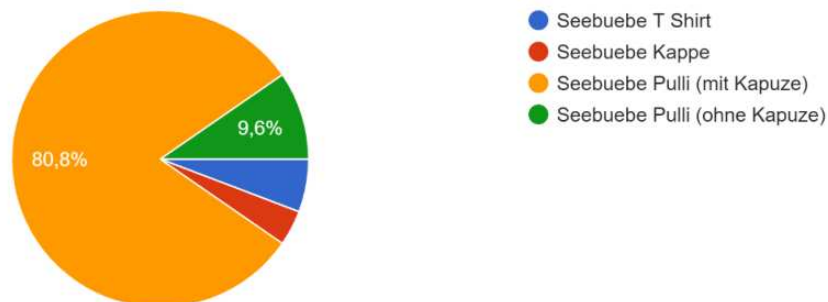
52 Antworten



Die meisten Leute mögen beim Singsong lebhaftere Songs wie «Bolle», «Das alte Haus von Rocky Docky» oder «Eine Seefahrt».

Du darfst nur noch ein Artikel aus dem Seebuebe Shop besitzen, was nimmst du?

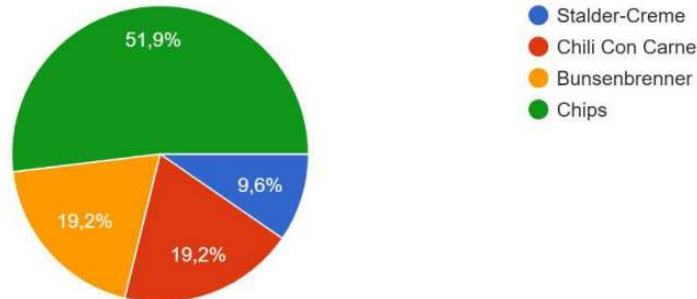
52 Antworten



Es ist verständlich, dass die Mehrheit den Pfadi Pulli mit Kapuze wählt. Er ist für diverse Geländespiele geeignet und Viele behaupten sogar, er sei wasserdicht.

Du musst die Fähnlikiste für das SoLa füllen, was muss unbedingt rein?

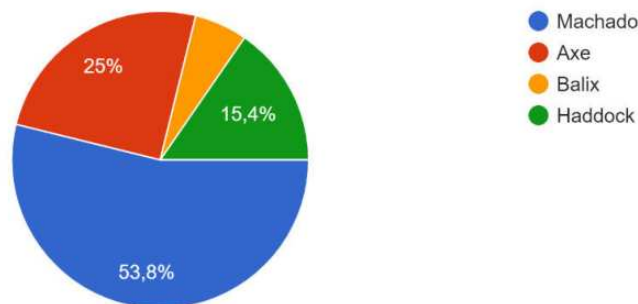
52 Antworten



Die meisten Fresssäcke unter uns würden Chips einpacken, einige entscheiden sich auch für Chili Con Carne. 19.2% der Personen würden einen Bunsenbrenner mitnehmen, um ihr Lieblingsmenu zu kochen.

Du wirst vor dem Hike gefilzt, bei welchem Leiter würdest du die Hoffnung bereits verlieren, bevor es angefangen hat?

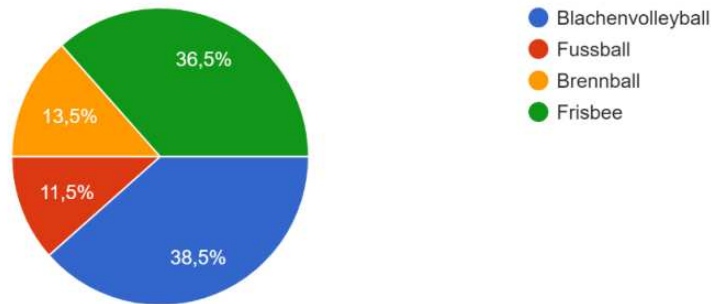
52 Antworten



Die Hälfte der Umfrageteilnehmer möchte sich auf keinen Fall, Machados Foltertaktiken unterziehen lassen, ein Viertel findet Axes Taktiken noch schlimmer.

An der Aktivität ist Olympiade angesagt, auf welches Spiel freust du dich am meisten?

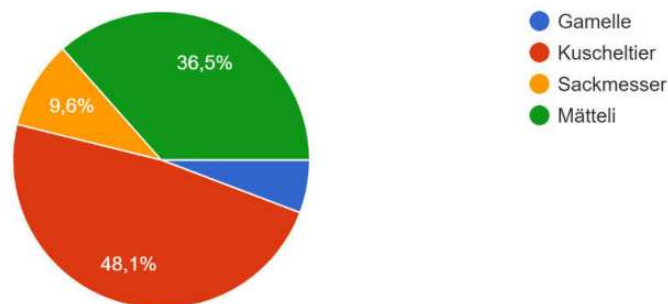
52 Antworten



Überraschenderweise mögen die meisten Personen Blachen Volleyball, während nur 11.5% ein Fussballmatch vorziehen würden.

Ihr packt für das PfiLa und merkt, es passt nicht alles in euren Rucksack rein. Was lässt ihr zuhause?

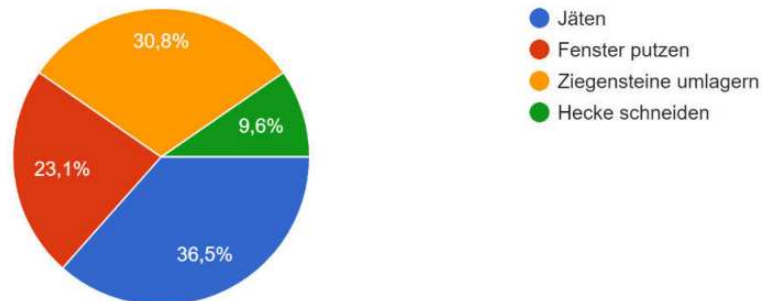
52 Antworten



Überraschenderweise würde fast die Hälfte der Personen das Kuscheltier zuhause lassen, rund ein Drittel würde auf das Mätteli verzichten.

Du musst beim Rent a Scout zu einem Kunden gehen, bei welcher Arbeit würdest du am liebsten wieder umkehren?

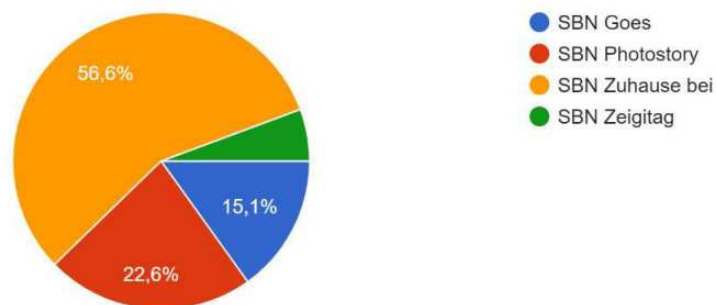
52 Antworten



Die Arbeiten der Landschaftsgärtner gefallen den Meisten nicht. Jäten und Steine umlagern wird von rund 70% als Hassarbeit angegeben.

Die neue SBN erscheint, welchen Bericht liest du als ersten?

53 Antworten



Die meisten Personen freuen sich bei der neuen SBN auf das Zuhause bei, gefolgt von der Photostory und dem SBN Goes.

Für die Redi - Jokey

Stufenbericht Biber

Hallo und herzlich Willkommen bei dieser Ausstellung über die Biber. Bitte macht keine Fotos und klatscht erst am Schluss. Sie sehen nachher vier Bilder und ich werde euch zu jedem Bild eine Geschichte erzählen...



Bei diesem Bild sind die Biber auf dem Planeten Saturn gestrandet. Das Raumschiff wurde zerstört und sie mussten die Einzelteile zusammensammeln. Da jedoch eine Bewohnerin vom Mars das Cockpit des Raumschiffs gefunden hat, mussten sie mit ihr verhandeln. Schlussendlich bauten die Biber noch ein schöneres Cockpit, welches jetzt ganz allein der Saturn-Bewohnerin gehört.



Hier beweisen die Biber ihre fantastischen Kletterkünste. Auf Planeten zu Reisen ist nicht immer einfach. Wie ein Affe klettern zu können, ist eine nützliche Fähigkeit, die von unseren Bibern super beherrscht wird.



Auf diesem Bild sieht man wie die Biber ihr Raumschiff fertig repariert haben. Bis in den Goldwald mussten sie, um noch ihr letztes Triebwerk zurückzuholen. Jetzt sind die Biber aber bereit, zum nächsten Planeten zu fliegen...



Doch die Biber sind nicht nur im Weltall tätig, sondern sind auch auf der Erde sehr talentierte Schatzsucher. Hier mussten unsere Biber die Schatzkarte von einem Dieb zurückerobern. Dann gingen sie auf einen weiten Weg bis hin zur Hängebrücke. Dort fanden sie einen sehr feinen Schatz und der Nachmittagshunger war definitiv gestillt.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit. Ich hoffe ihr wisst jetzt mehr über unsere Bibertruppe. Hier geht's noch weiter zum Apéro:



SBN Award

Wer die Seebuebe kennt, der weiss; die Leitenden schwitzen sich ordentlich einen ab für das Wohl ihrer Abteilung. Höcks, Aktivitäten, Spezialanlässe und Lager: Hätte ein Handy unbegrenzt Speicherplatz, man könnte unendlich To Dos aufschreiben. Aber auch unter all diesen fleissigen Bienen gibt es einige, die besonders hervorstechen. Einer, der zweifellos in diese Kategorie hineingehört, ist Flick.

Seit 2.5 Jahren ist Flick Stufenleiter der Wolfsstufe, die bis zum Übertritt dieses Jahr die grösste Stufe (Pfader und Wölfe) in unserem Kantonalverband ausserhalb von Rapperswil war. Viele Teilnehmende zu haben ist wunderbar, aber es bringt auch zusätzliche Herausforderungen mit sich: 40 Teilnehmende zu kontrollieren ist anstrengender als 20 und auch die Wahrscheinlichkeit, dass man sich mal mit Sorgen von Eltern befassen muss, steigt logischerweise mit der Stufengrösse. Flick hat all das bisher zuverlässig und einwandfrei bewältigt. Die Lager, für die er verantwortlich ist, sind nicht nur kreativ und abwechslungsreich, sondern auch top vorbereitet und durchorganisiert. Auch in Abteilungsangelegenheiten setzt er sich für seine Stufe ein und äussert seine Meinung. Das braucht manchmal auch Überwindung und ist sehr zu schätzen.



Ganz allgemein ist Flick seit Jahren immer an vorderster Front dabei, wenn es in der Pfadi etwas zu tun gibt. Flick organisiert, baut auf, verräumt, erklärt, bastelt und so weiter und so fort. Flick hilft mit, Flick ist da. Natürlich ist er damit nicht alleine, aber eine seiner grossen Stärken ist es, dass er fast alles genügen gut kann, um einen nützlichen Beitrag zu leisten.

Wir sind sehr dankbar für Flicks enormes Engagement und sind froh, dass wir immer auf ihn zählen können. Der SBN Award ist das verdiente Zeichen der Dankbarkeit.

Für die Redi - Ché

Stufenbericht Wölfe

Eigentlich hätte unsere erste Aktivität nach den Ferien nicht besser starten können. Wir hatten endlich unseren Blockbuster-Film fertig gedreht und ihn bei der Premiere in vollen Zügen genießen können, bis...

... das Bild urplötzlich nur noch schwarz war und nichts mehr ging. Ein Raunen ging durch die Reihen, bis schlussendlich die Ursache gefunden wurde... die Festplatte mit dem Film war weg!!

Das entstandene Chaos wurde von einer bekannten Person unterbrochen. Die Kommissarin wollte die Situation genaustens analysieren. Wo hatte die Festplatte gelegen? Wer hat sich während dem Film vom Platz bewegt? Wer sass in Griffnähe der Festplatte? Gab es Hinweise in und um den Kinosaal herum?

Fragen über Fragen, welchen wir uns nun gemeinsam stellen mussten. Nach erster Tatort-Aufnahme standen die ersten Verdächtigen fest: Ehrengäste wie die beiden Cowboys, der Indianer-Häuptling, einer, der den Fahrenden angehörte sowie ein Gefängnisinsasse, welcher sich bereits ins Kino geschmuggelt hatte.



Die folgenden Wochen wurden die einzelnen Gruppierungen und Völker unter die Lupe genommen. Die Kommissarin achtete dabei auf jede Kleinigkeit. Der Kommissarin nach hatten alle der Ehrengäste plausible Tatmotive und Tatwaffen:

- Indianer: können sich geräuschlos davonschleichen / wollen den Film klauen, weil sie selbst einen Film mit denselben Hauptdarstellern gedreht haben
- Cowboys: nehmen mit dem Lasso sogar eine Büroklammer auf / im Film wurde ihr Image schlechtgeredet
- Gefängnisinsasse: konnte bereits unbemerkt aus dem Gefängnis ausbrechen / möchte für den traditionellen Filmabend im Gefängnis einen neuen Film bringen
- Fahrender: beherrscht Hypnose an ganzen Gruppen / möchte ein Openairkino veranstalten und dafür möglichst günstig einen neuen Film

Mit der Zeit wurde das Alibi einer Gruppierung immer schlechter und die Kommissarin konnte weitere Hinweise zusammenfügen.

Schlussendlich konnte der Fahrende mit tatkräftiger Unterstützung aller Beteiligten ermittelt und gleich darauf der Polizei übergeben werden.

Für die Wolfsstufe – Aloe

A photograph of two men in a dark, confined space, likely a mine. They are wearing orange hard hats. The man on the left is wearing a red jacket and looking directly at the camera with a concerned expression. The man on the right is wearing a dark jacket and holding a large, rusted metal tool, possibly a pickaxe, with a bright light emanating from its head. The background shows wooden beams of the tunnel.

KUPPENBLICK

CHURZI
PAUSE?

Stufenbericht Pfader

Also – ich muss doch sehr bitten. Schuhe abputzen, Bitteschön. Pfaderstäbe und Wimpel in den Ständer. Hüte und Brotsäcke an die Haken. Dankeschön. Das ist ein Etablissement, ein Museum, kein Freiluftgehege. Jaja, schlagen Sie ruhig den Kragen etwas zurück, lockern die Krawatte ein Stück! In diesen Hallen müssen die Herr- und Frauschaften den Geist schon ein bisschen atmen lassen, um in den vollen Genuss der Ausstellung zu kommen. Gönnen Sie sich ein Näschen voll – Nostalgie. Andacht. Wehmut. *[dem Guide tritt das Wasser in die zusammengekniffenen Augen, er schnäuzt sich ausgiebig in ein fein besticktes Stofftuch]*

Arrgh, diese Blütenbrut, furchtbar. So folgen Sie mir doch endlich! Ich habe viel zu erzählen.



Ich nenne es den «Aufbruch». Schauen Sie sich nur die erwartungsvollen Augen der Karrenbuben an! Um fünf in der Früh stapften sie los, Silvester 2023 n. Chr. muss das gewesen sein. Die bösen Geister des scheidenden Jahres zu vertreiben. Die meisten Süßigkeiten im ganzen Dorf zu ergattern. Ei, was waren das für wackere junge Gören und Bengel, die sich an diesem schwärzesten aller Tage zu den herrschaftlichsten Quartieren Goldachs aufmachten mit nichts ausser Schellen, Trommeln, Hupen, Tröten, Pfeifen und rohen Holzstangen bewaffnet, mit denen sie immerfort auf die halbverbogenen, am Karren festgezurrtten Rostfässer schlugen und dabei unermüd-

lich zu den verriegelten Fensterläden hochschrie- *[die Stimme des Guides überschlägt sich, er hält inne und schaut fragend zu seiner Kundschaft herüber]*

Ertappt. Die Pfaderstufe durfte sich an jenem Morgen jedenfalls über zahlreiches Erscheinen und tatkräftiges Lärmen ihrer Schützlinge freuen. Das «Silvesterlä» ist ja mittlerweile ein längst vergessener Brauch – nicht zuletzt wegen der zahlreichen Lärmbeschwerden und dem allgemeinen Gejammer im Dorf. Ich dagegen lege es mir gern so zurecht, dass die Seebuebe der Bevölkerung schlicht sämtliche Süßigkeiten abgemolken haben und die zielstrebige Truppe sich dadurch gezwungen sah, umliegenden Gemeinden Schlaf und Zucker zu rauben.

Nanu? Wo sind sie alle hin? *[der Guide schnäuzt sich erneut, betrachtet erst die Randstickerei und dann den Rotz in der Mitte seines Taschentuchs, lacht verschmitzt in sich hinein]*

DAS, meine Damen und Herren, ist Kunst! Das Kind zu sehen, wo das Kind nicht zu sehen ist. «Februar» der Name, gleich dem Monat, in dem diese Installation entstand. Oder sollte ich sagen – dem Boden entsprang? Ein verwaister Schauplatz, Tonnen und Kisten, die eingefroren unter der Schneedecke liegen, die Sonne, die Frau Holles Saat langsam wegschmilzt und darunter – na, was wohl zum Vorschein bringt? Wer weiss es? [...] NICHT DIE KINDER! *[der Guide kreischt unangenehm, fährt dann aber versöhnlich weiter]*

Der Frühling! F-R-Ü-H-L-I-N-G. Wegen des Februars! Na, kommen Sie schon, das war doch nicht so schwer. Was soll's. Machen Sie mir bloss nicht den Gedanken kaputt. *[er seufzt]*



Aaah, hier sind sie ja, die Kleinen! Mein stolzestes Stück: die «tapfere Truppe». Ohne sie wäre die Pfaderstufe von damals nicht dieselbe gewesen, ganz und gar nicht, keineswegs, nein,

nein... *[der Guide verliert sich in seinem Gemurmel und Kopfschütteln, starrt dabei an der Kundschaft vorbei in die Ferne, ehe er sich wieder besinnt und weiterfährt]*

Die Leitenden haben für diese Aktivität etwas ganz Ausgefuchstes vorbereitet: weil sie den Geist der Zeit wie kein zweites Team atmeten, – jaja, nur zu, den obersten Hemdknopf aufmachen und einen tiefen Zug nehmen, nur keine falsche Scheu, so ist's recht – spürten sie, dass ein handelsübliches Fasnachtsprogramm die TN nicht abholen würde. Die Kinder von damals scheuten sich davor, verkleidet in die Pfadi zu kommen – so kleideten sie die Leitenden kurzerhand selbst ein. Und auf dem Gruppenfoto forderten sie die TN dazu auf, sogenannte «Gangsigns» in die Kamera zu werfen, um Einheit und Vielfalt zu repräsentieren... ach, ach, genial... *[der Guide schaut wehmütig zur Decke, eine Träne kullert ihm über die pralle Wange, er trocknet sie mit dem verzierten Stofftuch und schnäuzt abermals und lautstark hinein]*



Werte Gesellschaft, wir nähern uns bereits dem letzten Stück unserer Ausstellung: der «Siegerehrung». Abgebildet sind zwei Leiter, die einen jungen TN auf ihren Schultern tragen. Den Pokal, den der TN in die Höhe reckt, hat er zuvor beim «Ballonverstamperlis» errungen. Kurz nach dieser Aufnahme soll Berichten zufolge ausserdem eine grosszügige Runde «Jackenrennen» gespielt worden sein – beides äusserst beliebte und vorzügliche Kurzspiele zu jener Zeit. Das Ausleben von spielerischem Stolz und grossen Feiern hatte damals eine grosse Tradition in dieser Abteilung, besonders in dieser Stufe, besonders unter diesen

jugen- *[er bricht abrupt ab, erstarrt kurz in seiner ausschweifenden Bewegung und den aufgerissenen Augen, senkt dann langsam die Hand und lässt die Lider etwas fallen]*

Das letzte Stück. Wenn auch vielleicht nicht das Allerletzte. Aber ganz bestimmt ein Meisterstück. Vergessen Sie Ihre Habseligkeiten nicht!

[die Kundschaft geht, der Guide bleibt allein im Saal stehen. Als die letzten Schritte verhallen, schaut er sich die Kunstwerke noch eine Weile lang an, seufzt und schnäuzt manchmal in sein fein besticktes Taschentuch]

Für die Pfadistufe – Balix

BiPis beste Zitate

Wer die Zukunft mitgestalten will, der muss die Vergangenheit verstehen. Mit diesem Gedanken im Kopf sass ich neulich in meinem Studierzimmer und brütete über alten Dokumenten aus der Gründerzeit der Pfadi (1907). Jeder kennt das berühmte Zitat des Pfadigründers BiPi, dass er kurz vor seinem Tod in seinem Abschiedsbrief an die Pfadfinder dieser Welt geschrieben hat: *«Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden hat»*. In meinen Recherchen bin ich aber noch auf weitere Aussagen von BiPi gestossen, die ich sehr interessant finde. Ich möchte sie euch deshalb nicht vorenthalten. Da die Pfadi früher noch für Jungen und Mädchen getrennt war, ist alles nur in der männlichen Form geschrieben. Für die Mädchen galt aber grundsätzlich nichts anderes.

Zitat 1: Die Pfadi und das Militär

Jeder hat schonmal gehört, die Pfadi sei früher dem Militär sehr ähnlich gewesen. Zwar gab es schon einige Gemeinsamkeiten, aber BiPi wollte den Vergleich trotzdem so nicht gelten lassen:

Unsere Ausbildung ist nicht militärisch; sogar der in so vielen Knabenvereinigungen angewandte Drill ist auf das allernotwendigste beschränkt, da der Drill dazu neigt, die Individualität zu zerstören; eines unserer wichtigsten Ziele aber geht darin, die Individualität zu entwickeln.

Zitat 2: Der Wert des Fähnli-Systems

Das Fähnli-System, im Zitat «Patrouillensystem» genannt, ist so alt wie die Pfadi selbst. Auch wenn es manchmal für Leitende (im Zitat «Feldmeister») mühsam ist, Elemente der Pfadi wie z.B. den Höck nicht selbst zu machen, sondern den Venner («Patrouillenchef») und das Fähnli bei der Durchführung zu betreuen, ist das System doch ein sehr wertvolles. Das erklärte BiPi schon vor fast 120 Jahren:

Das Patrouillensystem ist der einzige wichtige Wesenszug, durch den sich unsere Erziehungsmethode von der aller andern Organisationen unterscheidet. Wo es richtig angewendet wird, muss es unbedingt Erfolg bringen. Es kann nicht anders sein! Wenn der Feldmeister seinem Patrouillenchef wirkliche Vollmacht gibt, viel von ihm erwartet und ihm freie Hand lässt, so hat er mehr zur Charakterentwicklung dieses Knaben getan als alle Schulübungen zusammen es jemals tun könnten.

Zitat 3: Der Mechanismus der Pfadi

Das letzte Zitat stammt nicht von BiPi selbst, sondern von einem Journalisten, der 1913 die Pfadi in seinem Artikel vorgestellt hat. Ich habe es trotzdem hier reingenommen, weil es schön zeigt, dass die Pfadi uns gar nichts Neues mitgeben muss. Wir haben alle guten Eigenschaften schon in uns. Die Pfadi hilft uns nur, sie hervorzubringen.

Abenteuerlust, Drang, sich für etwas aufzuopfern, Trieb, zu handeln und Taten zu vollbringen – das ist jedem Jungen gemein. Ziel der Pfadfinderei ist es nun, mit Hilfe dieser Triebe, mit Hilfe der Jungen selbst also, ihn zu erziehen. Sie wird ihm z.B. nicht sagen: «Du sollst keine Fenster einwerfen, du darfst die Tiere nicht plagen u.s.w.», sondern ihm zeigen, wie viel schöner und interessanter es ist, Gutes zu tun und Hilfe zu leisten. Im Jungen steckt viel Idealismus. Ihn wecken, pflegen und stärken ist das schöne Programm der Pfadfinderei.



Für die Redi - Ché

Stufenbericht Pios

Da es von der gesamten Piostufe trotz diversen spannenden Aktivitäten in den letzten Monaten ausser diesen 2 Bildern keinerlei Aufnahmen gibt, müssen diese 2 Bilder genügen. Auf dem ersten ist Occhi am Schnuppertag als Schaf verkleidet zu sehen, wie sie den Feld- Wald- und Wiesenlauf absolviert. In der zweiten Abbildung ist Toque an einer Biberübung zu sehen.



Schnuppertag

Der Schnuppertag fand dieses Jahr am 16. März statt, wo uns viele neue Gesichter erwarteten.

Zuerst fand ein Tierwettrennen statt, bei dem im Motto eine Giraffe, ein Schaf und ein Schwein ein Wettrennen rennen mussten. Organisiert wurde dieses Rennen von drei unfreundlichen Rangern. Zu dem Rennen gab es Popcorn, bei dem sich jeder bedienen konnte. Das Popcorn wurde aus einer riesigen Badewanne verteilt. Jedoch ertönte während dem Rennen ein Schuss und alle Tiere rannten davon. Nun haben sich die einzelnen



Stufen auf den Weg gemacht, die Tiere wieder einzufangen. Die Biber suchten das Schwein, die Wölfe suchten das Schaf und die Pfader suchten nach der Giraffe.

Nach langer Suche schaffen alle Stufen es, die Tiere wieder einzufangen und reden mit Ihnen. Alle drei Tiere beschwerten sich, dass die Ranger sie schlecht behandeln und wollten sich rächen. Als sie uns erzählten, was die Ranger ihnen angetan hatten, entschieden wir uns, ihnen zu helfen.

Die Pfaderstufe musste sich bei einem Nummerngame Hinweise auf den Aufenthaltsort des Rangers verdienen. Nachdem sie sich diese durch das Nummerngame verdienten, verglichen sie diese. Als sie den Standort des Rangers herausgefunden hatten, machten sie sich auf den Weg. Sie haben ihn erblickt, fesselten ihn und brachten ihn zurück zur Rennstrecke.

Die Wolfstufe erfuhr durch das Schaf, dass der Ranger jeden Samstag zu einem Strickklub geht. Somit bauen sie auf dem Weg zu diesem Klub eine Falle, um ihn einzufangen. Mit verschiedenen Naturmaterialien wird die Falle gebaut und möglichst versteckt, dass der Ranger sie nicht findet. Als der Ranger vorbeikommt, fällt er in die Falle und sie können ihn festnehmen.



Die Biberstufe fing das Schwein ein, welches Ihnen aber noch nicht ganz vertraute. Durch das Seilziehen haben die Biber dem Schwein ihre Teamfähigkeiten und ihre Kraft bewiesen. Anschliessend spielten sie Fangen, um sich darauf vorzubereiten den Ranger einzufangen. Sie erfuhren vom Schwein, dass der Ranger Schlangebrot liebt, also bauten die Biber eine Schlangebrotfalle. Wie erwartet tappte der Ranger in die Falle und sie konnten ihn festnehmen.

Als die Tiere mit den Rangern zurückkommen, stecken sie die Ranger in die Käfige und wollen, dass sie das Rennen absolvieren. Aber ein Tier kommt zur Vernunft und sagt, dass sie nicht besser als die Ranger wären, wenn sie die Ranger zum Wettrennen zwingen. Dann schlägt es vor zusammen mit den Rangern das Wettrennen zu absolvieren und alle stimmen dieser Idee zu. Zum Schluss gab es ein spaßiges Wettrennen mit einer zweiten Runde Popcorn für alle.



Da sich seit dem Schnuppertag 10 neue Personen für die Pfadi angemeldet haben, können wir den diesjährigen Schnuppertag als vollen Erfolg zählen.

Allzeit Bereit! - Jokey

Zuhause bei Aloe

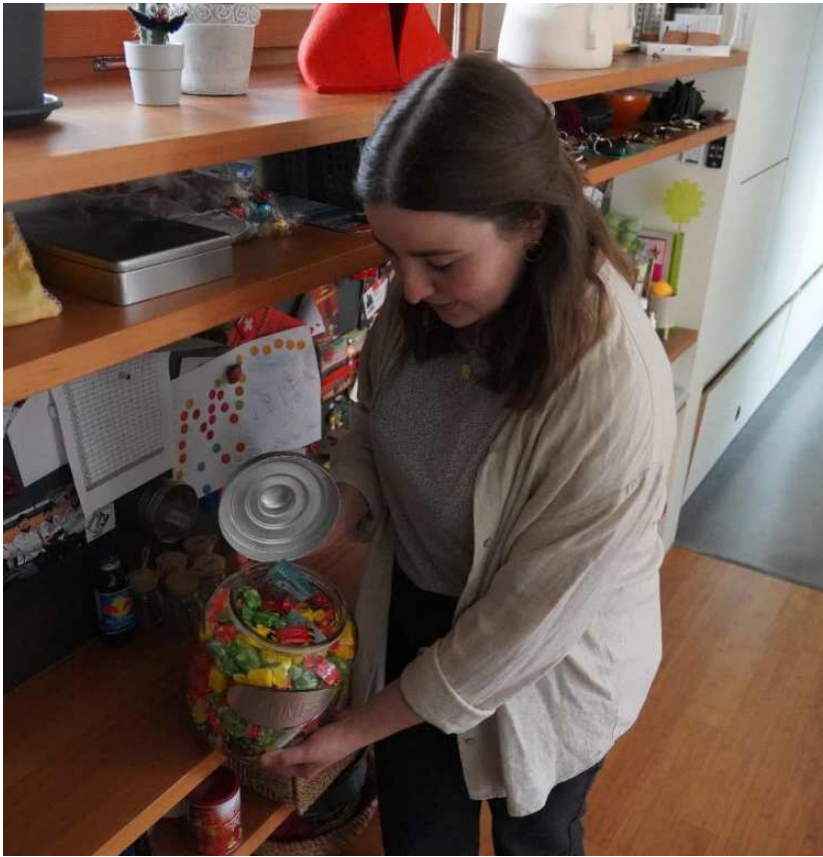
SeeBebe Nachrichten Zuhause bei Aloe



Regenströmen und kaltes Wetter. Es ist ein sehr unschöner Tag, um mit dem Velo unterwegs zu sein. Komplett durchnässt kommen Lux und ich vor der Hüttenmoser-Crib an. Was gibt es da Schöneres, als mit einem warmen: «Hey miteinander, schön seid ihr da, fühlt euch wie zuhause», von Aloe begrüßt zu werden. Unsere langjährige Wolfsleiterin nimmt uns die Mäntel ab und gibt uns wollig warme Hausschuhe. Hier fällt auf, es ist sicherlich nicht das erste Mal, dass Aloe Gäste bei sich zuhause empfängt. Wie jedes Mal, wenn man bei Aloe auf Besuch ist, wird sich direkt für die herrschende Unordnung entschuldigt. Lux und ich tauschen unsere Blicke (So sauber war es bei mir zuletzt, als mein Zimmer noch

komplett leer stand). Direkt von der utopischen Umgebung abgeholt gehts für uns als erstes in die Küche, wo wir mit einem atemberaubenden Duft gelockt werden. Dazu sagen wir nur «Aina Fein». Wie kanns auch anders sein, unsere Abteilungs-mami verwöhnt uns direkt zu Beginn mit ihren berühmten Chocolate Crumble Cookies. Wärme und Liebe, wie es sonst nur im Kindeshaus gegeben hat, füllt unsere Mägen und wir sind schwer beeindruckt.



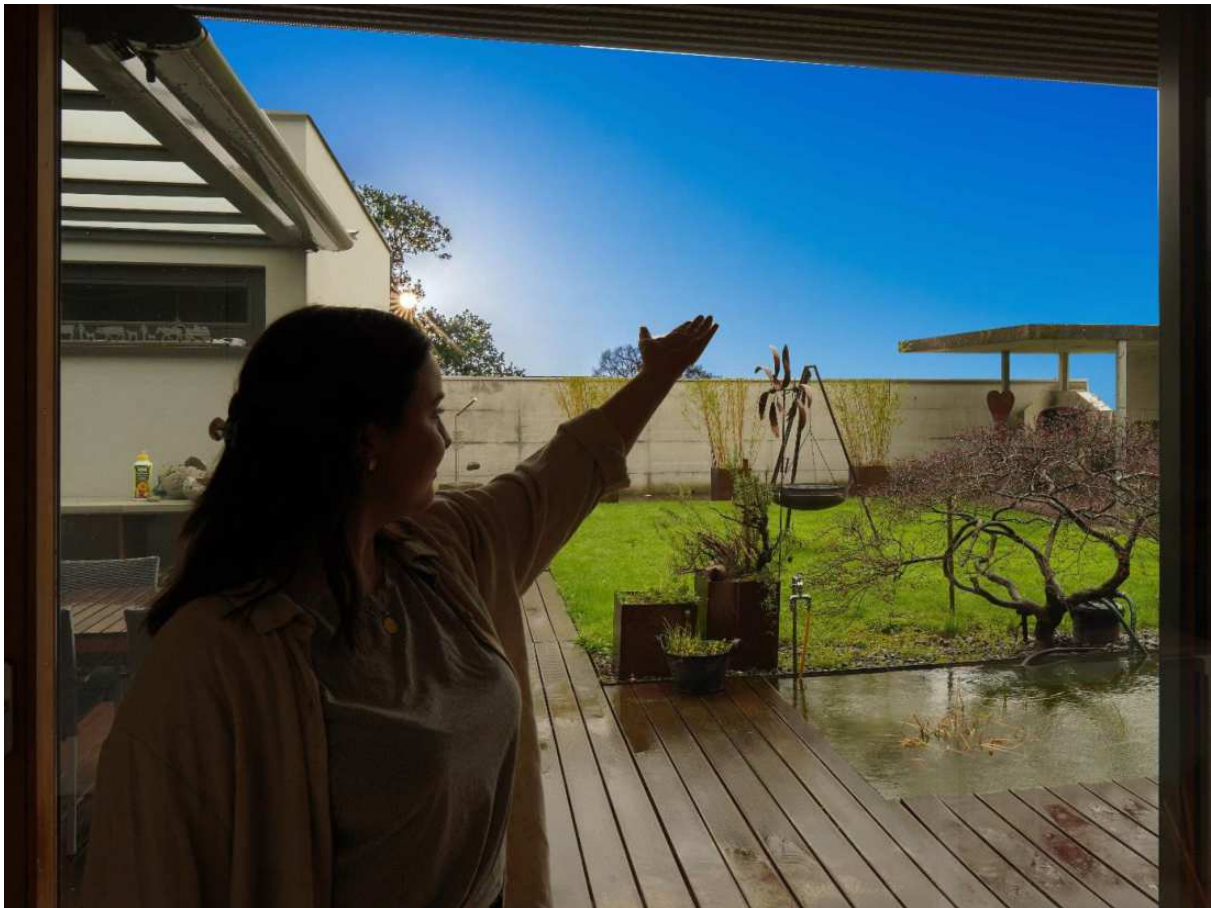


Wir wären nicht die Redi, wenn wir nicht den Arm nehmen würden, sobald uns die Hand gereicht wird. So fragen wir nach noch mehr Süßigkeiten und uns werden aus dem Cookie-Jar weitere Gaumenschmeilcher angeboten. Aloe meint, Sisyphus habe die Aufgabe gehabt, das Glas nachzufüllen. Doch mit seinen begrenzten Englischkenntnissen wurde das Wort «Cookies» mit dem Wort «Süßigkeiten» verwechselt...

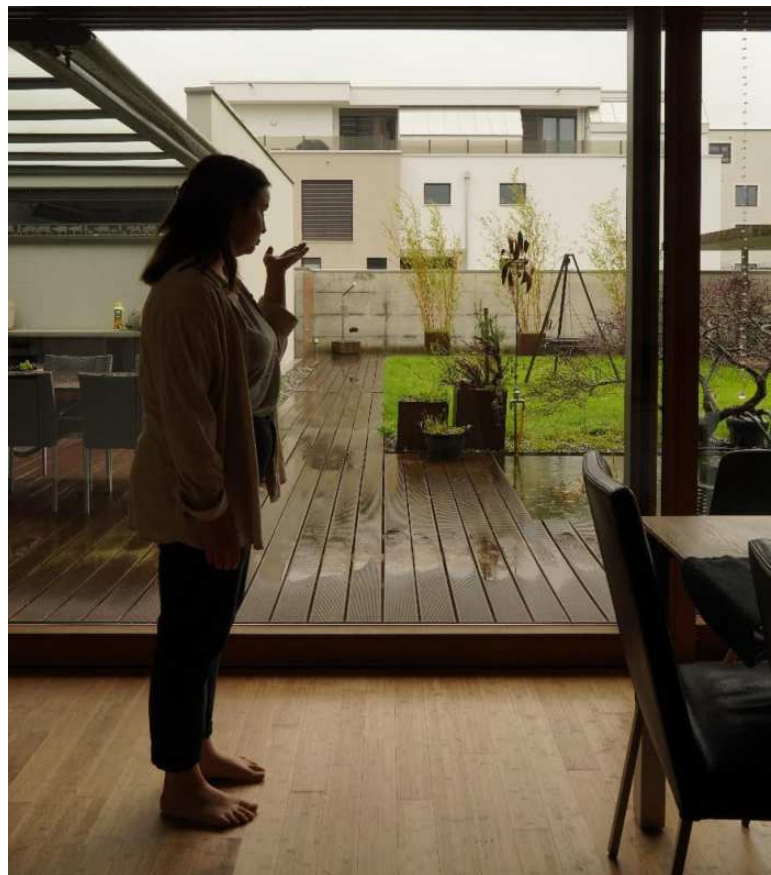
«Nein Blackie, zuerst werden die Gäste gefüttert und nachher das Vieh», so Aloe. Auf die Frage, wie sicher sich Aloe fühle mit einem Symbol für Unglück zusammen zu leben, hören wir direkt eine Standpauke, dass alle Katzen gleich seien. Unabhängig ihrer Fellfarbe. Beschämt schauen wir zu Boden und während die Katze uns anfaucht, versuchen wir so schnell wie möglich das Thema zu Wechseln... Lux fragt: «Aloe, erzähl uns doch mal etwas über dein Haus, was dir sehr fest am Herzen liegt...»



SeeBuebeNachrichten Zuhause bei Aloe



«Ihr könnt euch gar nicht vorstellen, wie sehr ich die Freie Sicht von meinem Garten aus geliebt habe!», grunzt Aloe mit einem empörten Unterton. Hoppla, mit dieser Frage haben wir genau ins Schwarze getroffen und unsere Katzenaussage scheint vergessen. Aloe schwärmt von den alten Zeiten, in denen sie aus dem Wohnzimmer den blauen Himmel bewundern konnte. Jetzt wurden dort leider neue Blöcke gebaut. Da wo ein wunderschöner Baum sichtbar war ist jetzt das Fenster eines grimmigen alten Ehepaars, das jede Zusammenkunft in Aloes Wohnzimmer kritisch beobachtet.





«Ha!!! Ihr wurdet gerade gerickrollt!», Aloe holt ihre Schallplatten raus und kann sich diese Chance nicht entgehen lassen. Sie meint dieses Internetmeme ist in analogem Stil noch lustiger und sei an jeder Party ein Kracher. «Mit meiner Musik fühle ich mich wohl und geborgen,» so Aloe: «Rick Astley, I will never gonna give up on you!» <3

«Grease ist mein Summer-Jam», Aloe schwärmt von ihrem Lieblingsalbum: «Diese Sommerliebesgeschichte entführt das Publikum in die magischen 1950er Jahre. Es ist eine atemberaubende Romanze zwischen Danny und Sandy, die trotz aller Widersprüche zueinander finden. Mit seinen unvergesslichen Liedern lässt "Grease" jedes Herz höherschlagen und bleibt ein unsterblicher Klassiker!» Lux scheint begeistert und sagt nur: «Tell me more, tell me more!»



Eine Stunde und drei Minuten atemberaubender «Summer Love» später zeigt uns Aloe etwas sehr Aussergewöhnliches. Wie Charlie in der Schokoladenfabrik sind auch wir begeistert vom Aufzug. «Hoch oder runter?», fragt uns Aloe. Doch ich bin mit meinen Gedanken wieder bei John Travolta und summe vor mich hin: «Oh wallow wallow wallow uh!» Aloe fragt nochmal: «Hoch oder runter!?» «Hoch, Tschuldigung», sage ich erschrocken aus meinem Traum gerissen: «You're the one that i want, oh oh oh!»



In Aloes Zimmer angekommen schnappt sie direkt ihr Kuscheltier, bevor jemand von uns auf die Idee kommen könnte: «Ihr glaubt gar nicht was für schlimme Dinge meinem lieben Manfred schon angetan wurden.» Kein SoLa sei vergangen, in dem Manfred nicht gestohlen, versteckt oder sogar erhängt worden wäre. Der Arme Hund hat schon einige harte Jahre auf dem Kasten. Lux und ich sind schockiert, wie man einem so süßen unschuldigem Wesen so grausame Dinge antun kann.

Manfred noch sicher in der Hand zeigt uns Aloe ihre Sammlung an Papierkranichen. Aufmerksamen Leserinnen und Lesern ist bestimmt aufgefallen, dass schon einmal ein Bericht über den Prozess des Kranich Faltens geschrieben wurde. «1000 sind mein Ziel», sagt Aloe stolz. Ein paar geschickte Faltbewegungen und nur wenige Augenblicke später, ist ein Neuer gezaubert. Jetzt fehlen nur noch 375.





Als leidenschaftliche Faschnachtsgängerin hat Aloe immer einige Verkleidungen am Start. Aloe schwärmt: «Karneval ist die einzige Zeit im Jahr, wo man mal richtig die Sau rauslassen kann!» Das Teufel Kostüm scheint definitiv zu dieser Einstellung zu passen. «Nächstes Jahr gehe ich als Giraffe, aber dort bediene ich mich definitiv beim Pfadiheim»

Während Lux und ich noch die Details der Kostüme bewundern, wendet sich Aloe leicht gelangweilt von uns, ihrer anderen Leidenschaft zu. Bei Allem, was mit Basteln und Malen zu tun hat, geht bei unserer 24-jährigen Kindergärtnerin das Herz auf. Ursprünglich hätte dieses Bild ein Axolotl werden sollen, doch da Sisyphus auch die Farben organisieren musste und für ihn Pink und Rosarot dieselbe Farbe ist, musste die Zeichnung spontan angepasst werden. Männer und ihre Farbblindheit...



«Oh verflucht!» Ich brauche unbedingt noch eine Verkleidung für den Krimidinner heute Abend!», bemerkt Aloe. So schwingt sie sich ohne einen weiteren Kommentar auf ihre Vespa und lässt uns Ratlos zurück. Wir bemerken ein grosses Lager an Benzin in der Garage. Da ist wohl jemand für eine Zombie-Apokalypse vorbereitet.





#randompics #young

Während Aloe weg ist, machen wir uns mal auf Entdeckungstour. Besonders der Fotoordner ist spannend, da sehr viele witzige Kindheitsbilder zu finden sind.



Weiter in unserer Erkundungstour entdecken wir ziemlich ausgefallene Kunstwerke und lassen auch mal wieder unser Kind in einem Nerf-Battle heraus. Hier fällt besonders auf, dass viel Eigenkreation, aber auch internationale Kunst vorhanden ist.



Was macht dann dieser Kalender hier? Wir alle kennen den schönen Buurekalender, der vor langer Zeit erstellt worden ist. Auch bei uns hängt einer an der Wand. Aber nach meinem Wissen ist im März Legolas zu sehen. Acele ist doch erst im Juni dran....



SeeBuebeNachrichten Zuhause bei Aloe



«Was das wohl in der Schweiz wert ist?» Lux und ich wurden gerade erwischt, als wir versuchten einen genaueren Blick auf Aloes Batzen zu werfen. Aloe sagt verärgert: «Ihr jungen Leute wisst doch nicht mal, wer auf dieser 20er Note drauf ist...» Wer findet es heraus?



«Das Geld sammle ich für meinen grossen Traum, mal ein eigenes Haus zu kaufen und es danach zu renovieren», meint Aloe. Momentan scheint das Geld für ein echtes Haus jedoch nicht vorhanden zu sein, da sie jetzt noch diesen Traum an einem Puppenhaus ausübt.

Langsam drückt bei Lux aber die Blase und er fragt, ob er auf die Toilette gehen kann. Hier merken wir wieder einmal besonders, dass Aloe in einem pädagogischen Beruf arbeitet, denn sie antwortet mit dem Satz: «Ich weiss nicht, ob du das kannst, aber von mir aus darfst du gerne gehen.» Im Bad fällt Lux ein sehr spannendes Buch auf. Hier kann jeder Gast, wenn er auf der Toilette ist, noch eine nette Nachricht für die Gastgeberin verfassen. Eine sehr kreative Idee, wie wir finden.



«Oh Mist! Ich habe ganz vergessen die Tiere zu füttern!», bemerkt Aloe. Diese Fische scheinen sehr schlaue Tiere zu sein. Mir ist aufgefallen, dass sie sogar von selbst zum Futter schwimmen. Meine Axolotl checken es nicht mal, wenn man das Futter auf ihren Kopf fallen lässt. «Jetzt, wo alle Tiere gefüttert sind, werde ich mich kurz aufs Ohr hauen», meint Aloe. Wir merken, dass wir langsam nicht mehr erwünscht sind und stimmen unsere Aufbruchstimmung an. Mir fällt gerade auf, dass Aloe die Katze immer noch nicht gefüttert hat. Und das, obwohl ihr ihre Tagesration Felix und Whiskas versprochen wurde. Doch ich sage nichts, da Blackie uns vorhin angefaucht hat. Rache ist süß.





Wir verabschieden uns von Aloe und bedanken uns für den Einblick in ihre Privatsphäre. Mit einem Lächeln auf den Lippen und Astrid Lindgren in der Hosentasche sagen wir «Tschauiii» und gehen raus in den grauen Regen.

Für die Redi - Lux und Odie

Schlittelweekend 2024



Kann man es sehen? Die Rovertruppe auf der Überholspur? Klar und deutlich. Axe und Sunja holen die Leute dort ab, wo sie stehen. Grosses Dankeschön. Ihr füttert uns den Zucker, den wir nach den harten Planungsabenden brauchen. Dieser besondere Dank spreche ich auch aus, da ich weiss, wir machen es euch nicht einfach. An die Spezialisten, die sich auf der Skipiste verirrt haben – ihr habt uns fast den makellosen Ruf gekostet. Danke dafür. Ich war einer davon und ich schäme mich nicht dafür. Den Spass, der mir die Skipiste bereitet hat, stelle ich egoistischerweise über alles andere. Übrigens hatte es auch fast keine Skifahrer*innen. Egal. Wir haben der Bedienung in der Bar trotz Rüffel ein gutes Trinkgeld abgedrückt und die Sache war schon fast wieder vergessen. Der Znacht schmeckte und das Abendprogramm trieb jegliche Leute zu pantomimischen Höchstleistungen. Nach dem vorbereiteten Spass war die Stimmung am Abend ausgelassen und es wurden in bunt gemischten Grüppchen verschiedene Spiele gespielt.

Auch das Aufräumen am Sonntagmorgen kratzte nicht einmal an Jokeys Laune und das feine Wochenende wurde mit einem besonders lauten „Rotte Rotor“ beendet.

Kuss auf eure Augenlider

Allzeit bereit!

Blade

Rover-Kochchallenge

Am ersten März war es endlich so weit. Der lang ersehnte Kochabend ist endlich da. Organisiert von Sunja und Axe kann das ja nur gut gehen. Wir hatten die Oberstufenküche definitiv an diesem Abend gefüllt, denn ca. 40 Rover waren anwesend. Was gibt es Schöneres, als mit seinen besten Pfadifreunden Seite an Seite die Zutaten mixen und gleichzeitig die Zutaten der anderen Teams stehlen. Damit wir, für alle die nicht da waren, auch noch einen Einblick geben können, kommen hier ein paar Zitate von diesem Abend...



- Die Drum-Rolls schmecked nöd emol soo verbrennt
«Haddock»
- Wieso isst niemert vo mine Muffins?
«Jokey»



- Böllechuchi isch Aina fein!
«Balix»

- Hey Pringle, hett die Muffins scho öppert im Muul gha?

«Ché»

- Hey, gell du hesch au kei ahnig wa du muesch mache?

«Cosy»



- Da isch nöd schwarz, da hett e gueti Kruste!

«Squeeze»

- I nimm süsch gern de ganzi Thunfisch mit. Momol da schaffi scho zum esse...

«Lux»

- Helia tue doch du s Menüplakat gstalte. Du chasch da doch so guet.

«Timida»

- Ah Odie, guet du hesch d Zwieble scho klaut i ha grad au eini wölle organisiere.

«Sysiphus»

- I ha so Hunger, aber ohni Induktionsherd goht da so lang...

«Sid»



Für die Redi - Odie

Lagersaison 2024

Seid dabei!



Meine ganz eigene Kuppenwanderung

Meine Kuppenwanderung begann, als ich noch nicht fähig war, Erinnerungen zu knüpfen. Die grösste Kuppe, zu der ich je hochblicken musste, war meine Geburt. Nicht mein Verdienst zwar, aber trotzdem die Basis meines Lebens - zu leben. Nach dieser Riesenhürde kam eine lange gerade Strecke. Sie war einfach zu gehen. Die kleinen Risse und Makel in der Strasse sehe ich beim zurückschauen nicht mehr. Neben dem ersten Hügel, der ersten Kuppe, die sich nach meinen 14 Jahren geradeauswandern vor mir aufbaute, eine Ortstafel. Auf der stand gross und fett: Berufswahl. Unter dem grossen Schild waren zwei Wegweiser aufgespannt, die auf unterschiedlich grosse Hügel zeigten. Einer für die Lehre, ein anderer auf die Matura. Ich nahm den Kleineren.



Daraus entwickelte sich ein richtiges Spiel: Möglichst sinnesträchtige Argumente für die kleineren Anstiege zu finden, unabhängig von dem benötigten Aufwand. Dieses Spiel wurde während meiner Maturazeit auf und ab gespielt. Und jetzt, wo ich zwischen unendlich vielen Wegweisern und Hügeln stehe, weiss ich kaum weiter. Jedoch kommt langsam Licht in die Sache. Man wird nie über die Hügel schauen können. Niemand kann seine Wanderung vollständig planen. Wichtig ist es, einen Weg einzuschlagen. Kein bezwungener Anstieg war für nichts. Ich bin jung und dumm. Ich kann noch nichts davon verstehen. Obwohl mir der Weg Spass bereitet, nehme ich zu viele Umwege und bleibe dann trotzdem zu lange auf der bezwungenen Kuppe stehen, um die Aussicht zu geniessen. Irgendwann aber, werde auch ich genug erwachsen sein, um meine Steuererklärung auszufüllen. Genug alt, Dinge wie Krankenkasse und Altersvorsorge zu verstehen. Doch davon bin ich noch ein paar Kuppen und Hügel entfernt. Der Weg ist das Ziel, ein endgültiges Ziel gibt es nicht. Die Freude an der Planlosigkeit und an den unerwarteten Hindernissen wird mir schon noch vergehen. Nicht heute und nicht morgen, aber irgendwann. Bis dann lebe ich davon.

Allzeit bereit

Blade

SBN Sucht

Flagg

Alter: ungefähr sieben überlebte Brillen

Grösse: halb so gross wie Camo der Lange

Stufe: Pfadileiter

Sternzeichen: Bärchen

Lieblingsessen: Päddis Propi Pasta

Lieblingsmusiker: Hecht

Traumreiseziel: Appenzell

Liebe ist: Frisurtrends vorhersagen

Ich kann nicht leben ohne: meinen Trimmer

Mein grösster Wunsch: dass die Igelfrisur ihr Comeback hat

Besonders an mir: sind meine schön wuscheligen Beine



Pringle

Alter: 18 (übrigens 23 Brillen)

Grösse: 1.78

Spitzname: San Ban Daniel, Sanguanini, San Schwan, Sunny, Sürlewaniel, San Guan, Waniel, Win-gle, Wigongle, Wini Sanbales, Holzbein, Dani Bunny, Laniel (selten), San Chuan Draufan kommban, San schwon, Schwanini, Dinoel, Singuandong,

Stufe: Pfadileiter

Sternzeichen: Casanova

Lieblingsessen: Alles mit einem Aperoll Rizz

Lieblingsmusiker: Pietro Lombardi

Traumreiseziel: wir zwei Monaco im Cabrio

Liebe ist: Eine Lippenpomade in der zweiten Sola Woche zu besitzen

Ich kann nicht leben ohne: meinen Durag

Besonders an mir: Ich höre auf alle(s) meine Spitznamen

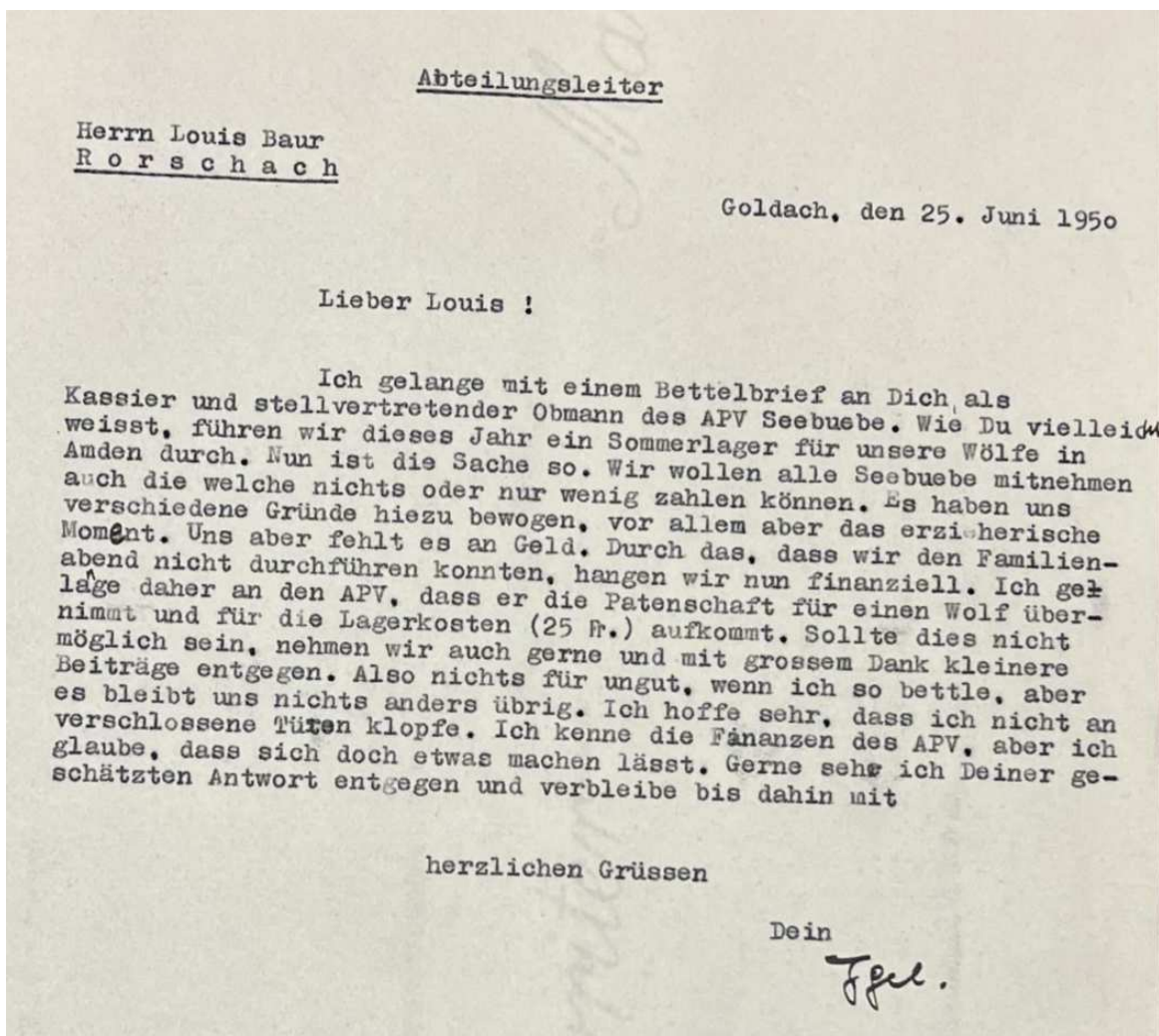


Archivperle

Im Pfadiheim liegt so manch langvergessener Schatz verborgen. Im hauseigenen Archiv ist mir aus einem verstaubten Bundesordner ein Dokument in die Hände gefallen, das wohl seit gut 70 Jahren kein Tageslicht mehr erblickt hat. Es handelt sich um einen Brief des damaligen Abteilungsleiters Igel an Louis Baur, den Kassier des Altpfadfindervereins. Auf dünnem, mit der Schreibmaschine bedrucktem Briefpapier bittet Igel den Kassier um finanzielle Unterstützung eines Wölfler-SoLa-Beitrags – preiswerte 25 Fr. für eine Woche Lager sind gefragt. Die Antwort des Kassiers liess sich leider nicht auffinden, doch das Wölfler-SoLa in Amden konnte durchgeführt werden und der seit 1946 als AL tätige Igel sollte noch im selben Herbst in seiner Funktion von seinem Vorgänger Caco ersetzt werden.

Ein feiner, intimer Einblick in das pralle Märchenbuch der Seebuebe Goldach.

Für die Redi – Balix



SBN goes Frankreich

Schnell, der Regenbogenfisch hat uns eine Flaschenpost geschickt!

Er hat uns gerufen, um ihm zu helfen. Er hat alle seine Schuppen verteilt, aber es hat immer noch nicht genug Farben in der Welt. Wir begeben uns auf den Weg zu seinem Vetter.



Mit dem Zug begeben wir uns auf Colmar, dort müssen wir mit Schrecken feststellen, dass das Entrée zum Einkaufszentrum schon geschlossen hat. Wir begeben uns hungrig auf die Suche nach Futter.

Wo sind wir denn hier gelandet?



Ché erklärt Norbu die Geschichte Colmars, er meint Napoleon und sein Halbbruder Ludwig XIV seien hier geboren.



Nachdem Lux seine Vorspeise verschlungen hat, finden Wir endlich eine Taverne.

#Gutbürgerlicheküche #burger



Nach unserem Mahl im "Le bistro de copains" (übrigens eine persönliche Empfehlung, falls ihr selbst einmal in Colmar landet!) begeben wir uns nach Toul zum Vetter des Regenbogenfisches.



Am vereinbarten Treffpunkt findet Jokey nur eine weitere Flaschenpost. Der Vetter ist schon weitergezogen. Wir dürfen jedoch auf seinem Flussboot übernachten.





Nach einem gemütlichen Jass, welchen selbstverständlich Che und Norbu gewinnen, gehen wir schlafen.



Am nächsten Morgen gehts früh los. Mit viel Gepäck machen wir uns auf den Weg zur nächsten Boulangerie.



Schon mal so grosse Buttergipfel gesehen? I doubt it!



Strahlend hält Ché die noch warmen Baguettes in der Hand, wie ein Franzose.

Wir befolgen nun also den Anweisungen der Flaschenpost und begeben uns auf die Suche nach mehr Farben und einen Weg, wie wir die verteilen können.

Unsere Handys werden in Couverts eingetütet, wie es sich für einen Hike gehört!





Einigen von uns fällt es sehr schwer das Handy wegzupacken, der Abschied ist hart. Aber jetzt kann es losgehen, aber zackig.



Über Stock und Stein, wandern wir durch den Nordosten Frankreichs

SeeBuebeNachrichten SBN goes Frankreich



#no_comment



Wo gehts denn hier hin, sind wir überhaupt noch auf dem Weg?

Endlich Mittagessen, es wurde auch Zeit. (11.59) Jokey: «Wer hat mir Balsamico in den Rucksack gesteckt?»



Mit viel Liebe und experimentellen Geschmackskombinationen werden die gekauften Baguettes verzehrt.

SeeBuebeNachrichten SBN goes Frankreich





Es geht frisch gestärkt weiter



Mitten im französischen Wald stossen wir auf eine Paintball Anlage. Gerade als wir uns über die Störung des Wald- und Wanderfriedens beschweren wollen, merken wir, dass Paintball eigentlich auch eine zierlich gute Methode wäre, um dem Regenbogenfisch zu helfen und etwas Biofarbe im Wald zu verteilen. Also gehen wir rein und Spielen eine Runde.





Nachdem wir nun endlich dem Regenbogenfisch helfen konnten, wandern wir weiter.



Wir finden eine grosse Karte, auf der uns Norbu zeigt, wo der Schlafplatz ist.

Balix hat jedoch nur Humbug im Kopf.





Es beginnt zu regnen. Wir lassen uns davon jedoch nicht unterkriegen und wandern über französische Felder und Hügel.



Endlich sind wir angekommen und schlagen Mitten im Nirgendwo unser Nachtlager auf. In Kürze ist eine Feuerstelle errichtet und einige Blachen sind gespannt. Das Zelt ist ebenfalls aufgestellt.



SeeBuebeNachrichten SBN goes Frankreich

Die Sonne verabschiedet sich in einem feurigen Sonnenuntergang und wir machen uns daran unser Abendessen zu kochen.



Nach diesem wunder-
vollen Mahl lassen wir
den Abend singend
am Feuer ausklingen.





Am nächsten Morgen brechen wir unser Lager wieder ab und machen uns auf den Rückweg.



Wir laufen ins nächste kleine Dörflein, wo wir uns auf die Suche nach einer Boulangerie begeben.



Wir wurden fündig! Lecker!

Gestärkt machen wir uns nun auf den Nachhauseweg.



Zurück beim Auto kann es Jokey kaum erwarten, sein Handy wieder auszupacken. Er gibt es die ganze Heimfahrt trotz reichhaltigem Snacksortiment nicht mehr aus der Hand.

SeeBuebenNachrichten SBN goes Frankreich



Danke und bis zum nächsten Mal.

Für die Redi
Lux und Norbu



ich: boah leute, i glaub i chum da johr nöd as silvesterlä, bös kei luscht...
 abdi: es git punsch und wegge



Day in the Life of Formica

Guten Tag meine Damen und Herren. Oft wundert man sich bei seinem Alltag, wie das wohl bei anderen Kameraden so aussieht. Was frühstücken sie? Wann haben sie Feierabend? Was sind ihre Lieblingsserien? Genau um diese Fragen zu beantworten, ist dieses Format da.

Formicas Tag startet je nach Stundenplan zwischen 7 und 8 Uhr. Da sie kein Morgenmensch ist, verzichtet sie morgens auf ein Frühstück, sie geht dann lieber in der Pause der Kanti in die Migros ein Gipfeli holen. Sie putzt sich ihre Zähne und checkt im Spiegel, ob das Outfit passt und dann geht's auch schon ab in die Schule.

Dort wird dann vorbildlich gelernt und fleißig im Unterricht mitgemacht, wie man sieht. Hier auf dem Bild zu sehen ist eine Stunde Chemie, was sie noch als eines der spannenderen Fächern empfindet. Weniger spannend sieht es dann in Mathematik aus, wo sie lieber bereits an das Mittagessen denkt.



Hat sie den Morgen überstanden geht es ab in den Mittag. Aber von Pause gibts hier nichts zu reden, denn Formica ackert in der Lunchpause. Sie hilft im Pasta Imbiss „Fratelli“ aus, wo sie dann ebenfalls essen kann. „Guten Tag“, „Einmal Carbonara“ oder „Bitte mit viel Sauce“ sind Sprüche, die sie sich hier täglich anhören muss.



Nach der Mittagspause geht es ab in die zweite Hälfte. Heute nur zwei Lektionen Biologie – Yesss! Sie nutzt ihre restliche Denkkraft, um möglichst wenig für den Test in zwei Wochen lernen zu müssen. Die Glocke läutet und endlich kann sie nach Hause gehen.

Zuhause angekommen liegt sie erstmal ins Bett, um ein bisschen runterzukommen und entspannt sich. Jetzt zu ihrem Lieblingsteil des Tages: Formica kann endlich mit dem Pferd reiten gehen. Die schlechten Wetterbedingungen machen ihr da nichts aus. Klassisch oder Westernreiten beherrscht sie beides wie keine Zweite. Sie hat schon ihren eigenen Pferdestall in der Zukunft geplant.



Zurück zur Realität – Nach dem actionreichen Reiten geht es für Formica noch in eine Late night study session. Wenn der Vibe passt, findet sie das Lernen nicht mal so schlimm. Morgen ist Mathetest angesagt und sie kann gerade einmal das erste von Zehn Lernzielen. Da wird es wohl bis zum nächsten Day in a Life gehen, bis sie dieses Thema beherrscht...

Allzeit bereit! - Jokey

SBN Friday

Die Pfadis von heute sind auf Wanderschaft. Lassen den Blick über die sonnendurchtränkten Hügel schweifen, schnuppern gierig an den üppigen Butterblumen auf der fruchtbaren Weide – bis der Heuschnupfen alles Unwünschenswerte aus der Nase kitzelt und in einer grossen Nieswolke in der Frühlingsluft zerstäubt. Welches Outfit sie dabei am besten verschwitzen, zeigt euch wie immer das renommierte Modemagazin SBN Friday.

Unser Model ist 186cm gross, trägt das Polo (beige) in Grösse L und die Shorts (schwarz) in Grösse XL. Auf dem Rücken trägt er den Wanderrucksack seines Urgrossvaters aus originalem Kuhfell (kratzig). Darin eingepackt hat er seine Siebensachen und Kanubi, das Maskottchen der Biberstufe (zuckersüss). Sorgfältig festgezurret baumelt seitlich am Rucksack das authentische Contura-Dreibein (azurblau) aus dem BuLa 08, damit er jederzeit seinen Allerwertesten (pompös) zum Verschnaufen daraufsetzen kann.

Obwohl die schmalen Rucksackriemen (ledrig) tief in seine Schultern einschneiden, lächelt er froh in die Weite hinaus. Denn an den Füssen trägt er die Beno-B-Post-Socken (kult) in den Pfadiletten (bequem). Eine Kombi, die selbst schnellschwitzende Füsse optimal umlüftet und Blasenbildung verunmöglicht.



Verirrt sich unser Model mal auf seiner Reise, muss er nicht verzagen – eine druckfrische Ausgabe der SBN Elité (A5) weist ihm auch in schwierigen Situationen stets den Weg. Eingecremt hat er sich zwar nicht (Entschuldigung Mami), aber die Seebuebe-Cap (erhältlich im Shop) weist die Sonne in ihre Schranken und schmückt sein Haupt fürstlich.

Den Durst löscht er gelegentlich mit dem kühlen Nass aus seiner alten Feldflasche (leicht modrig) und gesnackt wird standesgemäss aus dem abgewetzten Brotsack (staubgrau) mit der aufgestickten Pfadililie. Abgerundet werden die Accessoires unseres Models durch seinen Feldstecher (mattschwarz) mit spezialangefertigten Linsen von Volto. Mit ihm hält er bis auf Weiteres nach den stilvollsten Modestücken der Abteilung Ausschau.

Für die Redi – Balix



Gedicht

Schläfchen

Vom Frühling gekrönt und vom Sommer verwöhnt
im Schatten der Krone ein Zwitschern ertönt
ein schlummerndes Lied sanft der Ruhe entflieht
bei Bäumen fällt Träumen so leicht

Ein lauwarmer Wind, der das Schläfchen umspinnt
gebettet in Blumen ein liebliches Kind
es schlummert und stiehlt, seiner Tage ein Dieb
bis Sonne der Dämmerung weicht

So lass man es sein, träum getrost wieder ein
das Abendrot nähert geschwind
der König gibt Acht bis sein Schläfchen erwacht
geleitet es sicher nach Heim

Für die Redi – Balix

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen



1



**Samstagabend:
Odie und Ché
lassen die
Aktivität noch mit
einem Saft
ausklingen.**



**Odie freut sich
auf morgen; Eine
Tageswanderung
mit Sid und
Chapeau steht
an.**

2



Mega cool!

Na warte...

3



Natürlich ist Ché direkt beleidigt, dass er nicht eingeladen wurde. Schnell schmiedet er einen Plan, um den Ausflug zu sabotieren. Anmerken lässt er sich jedoch nichts.



Am nächsten Morgen läutet das Telefon bei den drei Wanderfreunden; Dem AL sind noch ein paar Aufträge eingefallen, die notfallmässig erledigt werden müssen...



8



**Odie muss als
erstes eine
Seilbrücke
unter der
Hängebrücke
spannen. Die
Aufgabe ist
schwieriger als
gedacht. Doch
ein Blick ins
Technix hilft
immer.**

9



10



**Chapeau merkt
schnell; Zum
Zeltputzen
brauchs
Wasser!**

11



12



**So macht
die Arbeit
Laune!**

13



**Die Feuerstelle sieht wieder aus wie Sau!
Besonders viel Anstrengung kostet es
Sid aber, den Holzvorrat aufzufüllen.**

14



15



**Alle Kisten
nach Grösse
und Farbe
sortieren!**

**Da ist die
Energie
schnell
aufgebraucht.**

16



**Doch auf die
Notfall-Ravioli
in den
Fähnlikisten
ist immer
Verlass.**

17



18



Um Ché's Lieblingsbox zu holen, begibt sich Chapeau in Neuland.

19



Trotz dem vielen Gerümpel im Estrich wird er fündig. Jetzt muss er nur noch vorsichtig sein.

20



Währenddessen arbeitet Ché fleissig an seiner Bräune. Jeder kriegt, was er verdient!

21



22



**Dass letzte Woche
Fresshöck war, kommt
Sid eher ungelegen.**

23



24



**Beim
Müllcontainer-
Rausbringen
holt er noch so
viel Spass wie
möglich aus der
Aufgabe raus.**

25



„Zuhause bei Twisty“ muss heute Abend fertig geschrieben sein. Odie klingelt zwei mal.

Beim Blick ins Badezimmer wird klar; Es ist niemand zu Hause.

26



27



Aber dank der Wunder der neuen Technologie ist man ja immer erreichbar.

28



29



Schnuppertag goes St. Gallen. Chapeau macht Werbung auf dem Marktplatz. Doch damit ist er nicht alleine...

30



Sie einigen sich auf eine Lösung, die für beide stimmt.



31

Einen Spaten im Jumbo kaufen. Gar nicht so einfach, da das richtige Gestell zu finden.



32

Zum Glück ist kompetentes Personal immer präsent...

... und hilfsbereit.



33



Die Drei haben es tatsächlich geschafft, ihre Aufgaben genug früh zu erledigen, dass es noch für eine Kurzwanderung reicht. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, die Wanderhemden den ganzen Tag anzulassen.

Inzwischen überprüft Ché die Aufgaben und ist gar nicht erfreut, was er sieht.





SBN Ausgabe

Zuhause bei Twisty

Seebeben Nachrichten Zuhause bei Twisty



Herzlich willkommen zu zuhause bei Twisty. Leider war niemand zuhause. Vielen Dank fürs Lesen

Odie

35



Keine einzige Aufgabe wurde fehlerfrei gelöst. Unsere drei Wanderfreunde hören die Anrufe von Ché, ignorieren sie jedoch bewusst. Lieber geniessen sie die wunderschöne Aussicht. Ihrer Meinung nach haben sie sich das verdient. Die Probleme der Zukunft liegen noch weit am Horizont.

Fin.

Leitenden Übertritt

Da ich bekanntlich keine Schreibbiene bin, verwöhne ich dich lieber mit einigen fotografischen Zeugnissen unserer Reise.

SeeBuebe Nachrichten Leitenden Übertritt



Die grosse Pfadinamenanalyse

Die Geschichte kennt fast jeder: Machado hat seine Abschlussarbeit an der Berufsschule über Wildschweine in der Ostschweiz geschrieben. Aus Zeitgründen hat er allerdings alles wörtlich von einem Buch aus der Bibliothek übernommen. Damit das niemand rausfindet, hat er das Buch zur Sicherheit verbrannt. Aber halt! Lüge! In Wahrheit hat sich Machado mit den Ursprüngen der Pfadinamen der Seebuebe beschäftigt. Seine Studien hält er bis heute hobby-mässig am Laufen. In diesem Artikel präsentiert er euch den aktuellen Forschungsstand. Es sind 83 Namen enthalten, davon 24 Pfader (braun), 10 Pios (rot), 34 Leitpersonen (grün) und 15 Rover (lila). Machado hat die Namen nach ihrem Ursprung sortiert und dazu neun Kategorien definiert.

42% der Namen sind ein Wort in einer Fremdsprache. Am beliebtesten ist dabei Englisch. Auffällig ist dabei, dass im Verhältnis besonders viele Rover-Namen in diese Kategorien fallen.

Französisch	Italienisch	Englisch		Ander Sprachen
Chapeau	Funghi	Cosy	Ivy	Machado
Avril	Occhi	Twisty	Disco	Toqué
Bijou	Fiora	Blade	Squeeze	Dromo
Canopée	Volto	Try	Stage	Acele
Fleur	Prego	Scrunchie	Story	Helia
Motrice	Timida	Smirk	Swift	
	Onesto	Tackle	Pleasure	
		Sponge	Spice	
		Deal		

Fast genau gleich viele Namen wie in der Fremdsprachkategorie befinden sich in den Kategorien, wo die Personen nach etwas benannt ist. Die grösste Kategorie ist dabei, wenn der Name von einem Charakter aus einem Film, einem Buch oder derartigem stammt. In dieser Kategorie sind die Leitpersonen mit 63% überproportional stark vertreten. Umgekehrt sieht es in der Kategorie «Dinge/Marken» aus. Die Pfader, die an der Gesamtanzahl Namen nur 29% ausmachen, besetzen 50% dieser Kategorie.

Charaktere		Pflanzen	Tiere	Dinge/Marken	
Haddock	Ping	Seleni	Phoenix	Jenga	Stromboli
Ché	Legolas	Aloe	Talpi	Tetris	Flagg
Loki	Odie		Lishka	Pritt	Wimpel
Norbu	Flick		Hummeli	Pringle	Kiesel
Jokey	Sisyphus		Formica	Persil	Knicks
Beppo	Sid			Axe	Sakko
Trenk	Jerry			Aproz	Tschinelle
Simba	Spyro				

Zu guter Letzt gibt es noch 11 Namen, die Machado keiner Kategorie in seinem Schema zuordnen konnte. Natürlich sind auch hier die allermeisten von etwas abgeleitet, aber entweder wäre der Name dann alleine in einer Kategorie oder er ist eine Kombination aus mehreren Einflüssen. Solche Namen sind eher selten, aber sie ziehen sich durch alle Altersstufen durch.

Spezielle	
Balix	Hubble
Saphira	Aida
Celsia	Lux
Camo	Acoma
Hakka	Sunja
Mimo	

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Machado für das Zusammenstellen der Daten. Ihr seid selbstverständlich herzlich eingeladen, damit auch selbst noch einige Berechnungen zu Mehrheiten und Verhältnissen anzustellen. Machado benutzt dazu meistens Microsoft Excel, aber zur Not tut es auch ein normaler Taschenrechner. Als Inspiration fügen wir untenstehend noch ein Bild von Machado in seiner Pfadinamenforscher-Kleidung an.



Allzeit bereit

Ché

Ein Schatz noch wertvoller als Gold

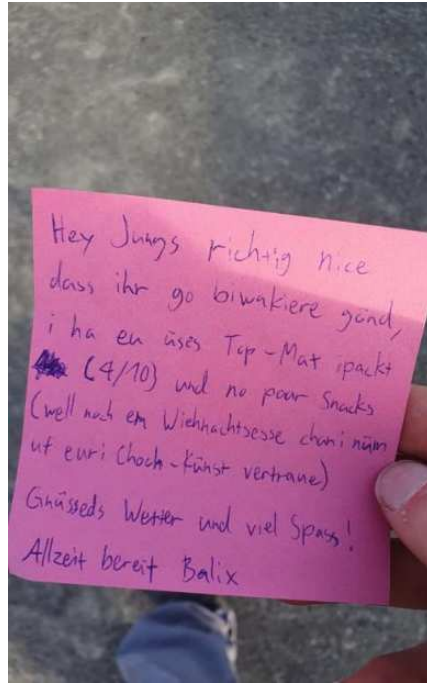
Siech-Training Kiesel & Trenk

Eines schönen Nachmittages im SoLa 2023 nach der Tageswanderung fanden Kiesel, Funghi, Trenk und Beppo, dass diese zu einfach war. Daher wollten sie ihren Leitern zeigen, dass sie keine Schoggi-Pfadis sind und daher schlossen sie den Pakt, dass sie im Mai 2024 den 50km-Siech meistern wollen. Doch kaum ist das SoLa vorbei, entschied sich Funghi dazu, seine Zeit lieber seinem Töffli zu widmen, als mit seinen «Homies» den Siech zu meistern. Ein sehr trauriger Verlust. Doch da kam der Tag, an dem die Tickets aufgeschaltet wurden. Also blieben sie extra lange wach, um sich Tickets zu ergattern. Doch hier verloren sie schon ihren 2. Mann: Beppo, er hatte zu wenig Geld auf seinem Twint Account und als er am Morgen eins kaufen wollte, waren alle verkauft. Doch all dies stoppte Kiesel und Trenk nicht, dieses Ziel zu erreichen.

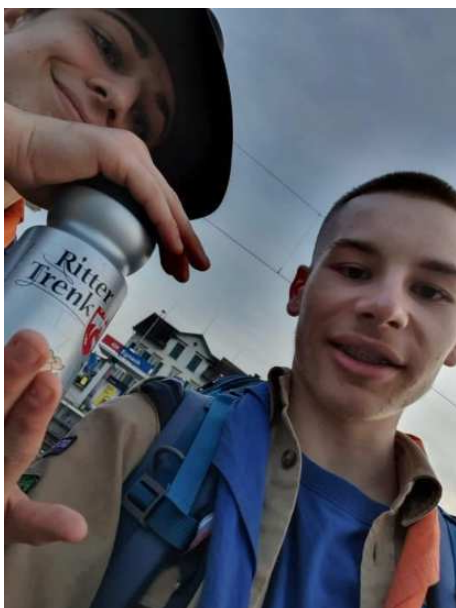
Ein paar weitere schöne Tage danach kam deren 2. grösstes Vorbild (nach Ernst) Balix zu ihnen und sagte, wenn sie nach Kreuzlingen in 2 Tagen laufen, dort einer der grössten Schätze überhaupt auf sie wartete. Dies passte sehr, da Trenk sowieso seine neuen Schuhe einlaufen musste. Also machten sie aus, dass sie sich um 17:30 bei der Gemeinde Tübach treffen und dort ihre Reise starteten. Voller Motivation und mit gefüllten Trinkflaschen (Trenk zumindest), sind sie in Tübach losgelaufen. Mit dem nächsten Ziel: Steinach. In Steinach angekommen brauchten sie noch einen guten Platz für ein Foto, da sprintete Trenk los und sagte, er wolle unbedingt ein Foto auf dem Schiff machen, weil es so «episch» aussehen würde.



Nach dieser tollen Foto-Pause mussten auch wieder ein Paar Meter gemacht werden. In Arbon musste jetzt auch mal Kiesel wieder aufs Bild. Sie sind Seebuebe, also mussten sie ein Foto mit Seenähe machen, also: Raus auf die Hafenmauer. Diese extra Meter haben sie genutzt, um ein Foto vom Post-It, der ihnen geschrieben wurde, zu machen.



Bereits losgelaufen, sind sie wie im Flug schon in Egnach gelandet. Da sie in Egnach kein gutes Wahrzeichen kennen, haben sie einfach den Bahnhof gewählt, hier haben sie noch ein wenig die Perspektiven ausprobiert. Weiter geht's!



Doch langsam wird es schon dunkel und sie brauchen noch einen Platz für das Zelt. Trenk kannte einen alten Freund der Seebuebe und da er auch weiss, wo dieser wohnte, war es entschieden. Angekommen wurden sie noch fein bekocht (aufgewärmt, weil sie viel früher erwartet wurden). Dann ging es ans Aufstellen des Gotthards. Da Trenk dies bereits bei seinen Leitern in der ANP-Vorbereitung gelernt hat, musste er das übernehmen. Fertiggestellt war es Zeit, das Foto zu machen mit dem Besitzer des Landes, auf dem sie schlafen werden und wer es noch nicht erahnen konnte, es ist der Vater von Trenk, auch genannt: Plättlilegger!!! Den Abend haben sie noch am Feuer mit Wunderkerzen ausklingen lassen.



Am nächsten Morgen, nachdem Trenk lange ausschlafen wollte, ging es um etwa 10 Uhr weiter nach Romanshorn. Das nächste Ziel war Uttwil, wo sie auf dem See nach dem berühmten Schatz suchten, jedoch immer noch nichts fanden. Weiter zogen sie nach Kesswil, kurz posiert, Foto gemacht, dann weiter nach Güttingen. In Güttingen machten sie Pause, sie waren erschöpft, doch hatten erst die Hälfte der Teilstrecke abgeschlossen. Sie mussten wohl so erschöpft gewesen sein, dass sie nicht einmal merkten, dass der Text auf dem Schild spiegelverkehrt ist, Smh. Zum Glück gab es noch Schokolade von Balix und feines Obst vom Hoflädli in Salmsach. Nicht zu vergessen ist noch das Wasser vom Plättlilegger, was Kiesel sehr gut und als extrem schmackofaz empfand. Gut gestärkt ging es weiter nach Altnau, wo es nicht viel Besonderes gab ausser vielleicht Möwen, kleine Boote, Wasser und was man sonst so am Seeufer findet.





In Münsterlingen gab es die nächste Pause. Die Schokolade von Balix wurde fertiggegessen, was für Kiesel durchziehen ohne Pause bis nach Kreuzlingen bedeutete. Nebst dem Spital gab es keine richtigen Wahrzeichen, wo man ein Foto machen konnte, also ganz schnell neben dem Schild ein Foto und durch die Anstalt hindurch. Am Hafen von Bottighofen gab es eine Karte, wo Trenk und Kiesel ihre zurückgelegte Strecke bewunderten und anschliessend weiterzogen.



Die riesige Badi von Kreuzlingen erstaunte die beiden und liess sie vom sorgenlosen Treiben sowie vom stilvollen Herabspringen des 10m-Turmes träumen. Doch für dies war keine Zeit, denn zuerst mussten sie es noch bis an den Hafen in Kreuzlingen schaffen. Der Weg war nicht mehr lang laut digitalem Routenplaner,

doch es fühlte sich länger als die bereits zurückgelegte Strecke an. Nichtsdestotrotz liefen sie weiter und hielten nicht an, bevor sie am Hafen Kreuzlingens waren. Als sie es endlich geschafft hatten, suchten sie vergebens nach dem Schatz, der ihnen wohlverdient zustand, dies dachten sie zumindest. Nach langer Suche gingen sie an den Bahnhof, nahmen den nächsten Zug Richtung Horn und liefen zurück nach Tübach, denn auf den Bus zu warten, ging ihnen zu lange.

Zuhause angekommen sagten sie Balix, dass sie den Schatz leider nicht finden konnten. Daraufhin lachte Balix auf eine erfahrene und sehr weise Art. Trenk und Kiesel schauten verwirrt und fragten, was denn überhaupt der Schatz gewesen sein sollte. Balix antwortete daraufhin, dass es keinen Schatz gibt, zumindest keinen materiellen. Nun waren die beiden Abenteurer noch mehr verwirrt. Balix erklärte ihnen, dass der wahre Schatz die Freundschaft und die Erfahrung der beiden Freunde selbst ist. Trenk und Kiesel verstanden nun, was mit dem Schatz gemeint war und sie waren stolz darauf, was sie erreicht hatten. «Auf ein weiteres Mal!», sagten die Beiden sich, bevor sie ihre getrennten Heimwege gingen.

Allzeit bereit – Kiesel & Trenk



Zeigitag mit Sisyphus



Es ist Nebel in der Zeigitag-Booth – ich mach das Fenster auf. Denkste. Mein heutiger Gast legt behutsam seine grobe Handwerkerhand auf die meinige, die völlig entnervt den Fenstergriff nach oben reissen will. «Sonst sieht man die Lichter nicht!» Sisyphus ist ein Typ, der weiss, was er möchte und stets drei bis vier Wege kennt, wie er es bekommt. Der gebürtige Bastler/Dreher/Schrauber/Schreiner präsentiert der Abteilung heute eine explosive Mischung aus rein funktionellen Gegenständen, die uns das Leben erleichtern und ihm den Tag versüssen.

Essential Nr. 1 – Lötstation



Das gute Stück hat Sisyphus vor drei Jahren für bodenständige 76 Fr. aus zweiter Hand auf Ricardo erworben. Ein frischer Kolben hätte ihm glatt das Doppelte (!) aus dem Mottenbeutel gezogen. Die Spar-Fuchs-Preise sind starke Argumente für seine Treue zur bekannten Wiederverkaufs-Plattform. Der bis zu 500 Grad Celsius heisse LötKolben steht immer griffbereit auf seinem Pult und wird von seinem Herrchen für jegliche Reparaturen elektrischer Art verwendet.

Essential Nr. 2 – Akkubohrer



«Ein Muss für jeden Haushalt!» Sisyphus nennt seine Schraubmaschine zärtlich «Baby-Bosch». Im Alltag ist sie unermüdlich, kommt erst bei 8mm-Schrauben an ihre Grenzen und ist deshalb vom Fachmann ausdrücklich für jeden empfohlen. Die Allzweckwaffe mit dem Kosenamen ist allerdings nicht die einzige Geliebte des James Bonds der Bastelei, denn er hat gleich zwei davon bei sich zuhause. Baby-Bosch 1 steht im Zimmer bereit für Dienste am Eigenheim, Baby-Bosch 2 wartet im Keller sehnsüchtig auf Ausseneinsätze. Sisyphus nimmt sein zweites Baby oft mit in die Pfadi, wo er sein Talent als Handwerker unter Beweis stellt. So hat er mit dessen gütiger Hilfe etwa erst kürzlich den neuen Kühlschrank im Pfadiheim montiert und die Rennbahn für den Feld-Wald-und-Wiesen-Lauf am Schnuppertag aufgestellt.

Essential Nr. 3 – Werkzeugtasche



Als gelernter Schreiner ist Sisyphus im Besitz einer leicht erweiterten Grundausstattung an Werkzeugen, die er fein sortiert verwahrt. Die federleichte Tasche hat er einem unhandlichen Koffer oder einer Kiste vorgezogen – praktisch mag es unser Meister Eder am liebsten. Neben Schraubenzieher, Stechbeitel und weiterem Gerät hat es ihm besonders der Messlaser angetan. Für hundert Piepen misst er auf 3mm genau alles Mögliche mit einer Grösse von bis zu 50m.

Essential Nr. 4 - Scheinwerfer

Wo Schmor der Baumeister auftaucht, blinkt und kracht es für gewöhnlich. Über die Jahre hat er sich ein stattliches Arsenal an Scheinwerfern, Kabelsalat und sonstiger Eventtechnik zusammengestellt. An den Zeigitag hat er drei seiner Lieblingsscheinwerfer mitgebracht und sie in seinen Lieblingsfarben (RGB) leuchten lassen. Insgesamt besitzt Sisyphus 32 Scheinwerfer dieser Art. Und das aus gutem Grund: Sie sind preiswert, haben eine starke Leistung im Verhältnis zu ihrer Grösse und passen zu sechst schön in eine Eurobox. Den grössten Teil davon hat er gebraucht auf Ricardo und Tutti gekauft. Er setzt sie vor allem in Lagern, an Aktivitäten und Partys ein.



Essential Nr. 5 – Nebelmaschine



Der verschmitzt-herausfordernden Gesichtsausdruck – ein unheiliger Vorbote. Ich bitte um Milde – viel zu spät. Gezündet wird per Fernbedienung. Schlagartig füllt dicker Qualm den Raum. Verwegen kommt mein Gegenüber aus dem Dunst zum Vorschein. Schall und Rauch zaubern diesem jungen Mann das unbeschwerte Lächeln eines Neugeborenen auf die Lippen. Seit fünf Jahren nebelt Sisyphus mit der Maschine alles Erdenkliche ein. Er hat sie halb defekt zum Schnapperpreis erworben, auseinandergenommen, geputzt, repariert, zusammengebaut und kräftig amortisiert. Das Teil ist ein echter Grossverbraucher – Sisyphus empfiehlt wegen des hohen Nebelausstosses ca. einen Liter Nebelfluid für eine gute Party. Vielen Dank!

Für die Redi – Balix

Das neue Heimteam: Interview

Im November kündigte der Grossteil des Heimteams an, per Ende Jahr zurückzutreten. Ein Schock für die Abteilung! Neue Leute mussten her. Im März hat nun das neue Heimteam seine Arbeit aufgenommen. War die Suche schwierig? Wer sind die neuen Leute? Und was hat das Heimteam für Ziele? Ich habe mich mit Abteilungsleiter Loki und dem neuen Heimteamchef Pleasure in der Roverbar zum Gespräch getroffen.

Loki, nimm uns mit in deine Gefühlswelt an diesem Novemberabend, als du vom Rücktritt des alten Heimteams erfahren hast.

Loki: Ich erinnere mich noch gut. Als die Mail reinkam, war ich gerade damit beschäftigt, mir für die Anmeldung zum Roversporttag zu überlegen, welche Dönersauce ich wäre. Der Zeitpunkt war also sehr ungünstig. Ché und ich haben uns dann aber kurzgeschlossen und wir waren uns schnell einig, wie wir fortfahren wollen.

Der Plan sah so aus, dass ihr ein prall gefülltes Heimteam aus mehr oder weniger aktiven Rovern auf die Beine stellen wolltet. Dadurch habt ihr euch nicht nur erhofft, die Rover (wieder) enger zur Pfadi zu holen, sondern vor allem könnte durch die Grösse des Heimteams auch Unzuverlässigkeiten besser aufgefangen werden.

Loki: Genau. Wir wollten den Plan aber nicht ohne Zustimmung und mithilfe der beiden verbliebenen Heimteammitglieder in die Tat umsetzen, und Acele war noch bis Ende Dezember in Kanada.

Pleasure, wann wurdest du das erste Mal involviert?

Pleasure: Anfang Januar wurde ich in die Whatsapp-Gruppe «Heimteam Zukunftshöck» eingeladen. Ausser mir waren Acele, Loki, Ché und Spice in der Gruppe. Spice, damit er als Heimteam-Veteran bei der Ausarbeitung des Anforderungsprofils helfen konnte. Wir fanden dann allerdings erst für Mitte Februar einen Termin, da Acele vorher noch viel zu tun hatte. Das kanadische Essen ist sehr fetthaltig und er musste sich erst mal wieder in Form bringen.

Wie lief der Höck dann ab?

Loki: Um 19:00 Uhr fanden Pleasure, Spice, Ché und ich selbst uns wie ausgemacht im Pfadiheim ein. Von Acele fehlte jede Spur. Wir riefen ihn dann mit Lautsprecher an. Als er uns dann fragte, was wir vier alle im Pfadiheim verloren hätten, merkten wir, dass er den Termin

vergessen hatte. Acele sicherte uns dann immerhin zu, dass er weiterhin Teil des Heimteams bleiben würde und dass er auch mit dem Plan einverstanden sei. Allerdings fühlte er sich der Aufgabe als Heimteamchef nicht gewachsen, da er keinen Kalender führt.

Pleasure, damit bleibst also nur noch du als möglicher Heimteamchef. Eine Ehre?

Pleasure: Eine zweifelhafte. So ein grosses Team schlaue zu koordinieren, ist natürlich keine einfache Sache. Aber am Ende musste es einer machen und da ich selbst sowieso nicht der Typ bin, der sich supergut mit Gartenpflege oder Handwerkereien auskennt, konnte ich mir so eine stabile Rolle im Team sichern.

Du sprichst einen interessanten Punkt an. Die Heimteamanwärter mussten einen Fragebogen ausfüllen, um ihre Eignung zu überprüfen. Fehlende handwerkliche Fähigkeiten waren dabei nicht zwingend ein Hindernis...

Pleasure: Ja, das ist so. Die Leute mussten folgende Aussagen zu sich jeweils auf einer Skala von -2 bis +2 einschätzen: «Ich habe einen grünen Daumen. Ich bin handwerklich geschickt. Ich bin teamfähig. Ich bin heimfähig. Ich bin lösungsorientiert. Ich bin zuverlässig.» Unser Ziel war es, ein Team auf die Beine zu stellen, dass in der Summe alle Kriterien zufriedenstellend abdeckt. So hat beispielsweise Spyro eine -2 bei «grüner Daumen», aber dafür eine +2 bei «lösungsorientiert» und Prego eine +1 bei «handwerklich geschickt», aber ein 0 bei «zuverlässig». Auch die zusätzlichen Motivationsschreiben waren natürlich relevant, um das Gesamtbild der Truppe einzufangen. Hier haben wir ebenfalls eine gute Mischung. Timida hat ihre Stärke in der Biodiversitätsförderung erwähnt, Motrice seinen Trieb nach Macht über die Heimteamwiese in die Waagschale geworfen und Prego will «mit der alten Garde wieder Unmögliches ermöglichen». Im Gegenzug hat Spyro geschrieben «Ihr sind uf mi agwiese, nöd i uf eu...» und Helia ein knackiges «Heb d schnorä» eingereicht.

Also auf den Punkt gebracht: Wer ist das neue Heimteam?

Loki: Pleasure als Chef. Dazu Acele, Prego, Spyro, Timida, Helia, Motrice und Stromboli. Besonders freuen wir uns ausserdem, dass Onesto und Mungg in den Schoss der Abteilung zurückgekehrt sind. Es ist aber auch noch möglich, dass sich noch weitere Rover melden.

Vielen Dank für das Gespräch.

Für die Redi - Ché

Pfaderübertritt by Noah

Am Samstag, 9. März 2024 war es endlich so weit: Der Übertritt von den Wölflin fand statt. Am Anfang war alles normal und wir waren in vier Gruppen aufgeteilt unterwegs bei einem Postenlauf. Doch dann, bei einem der Posten, kamen Pfader aus einem Anhänger gesprungen und haben uns die Augen verbunden. Dann mussten wir so eine Weile laufen, bis wir an einem Ort im Wald ankamen. Dort mussten wir einen Hügel hinaufklettern, von dem uns ein Leiter abseilen liess. Als wir wieder unten ankamen, haben sie uns die Augen wieder verbunden und wir mussten durch einen «Blachenschlauch» kriechen. Danach erklärten sie uns, wer der Venner ist und in welchem Fähnli wir sind. Wir haben das entsprechende Stamm-Abzeichen, das Steps-Büechli und eine Urkunde erhalten. Danach konnten wir noch ein bisschen spielen. Dann haben sie uns mit Blachen in die Luft geworfen, das fand ich besonders witzig und zum Schluss haben sie uns mit dem Schwert zum Pfader geschlagen. Schlussendlich sind wir zum Pfadiheim zurück, haben das Abtreten gemacht und konnten glücklich und stolz nach Hause.

Allzeit bereit – Noah



SeeBuebeN Nachrichten Pfaderübertritt by Noah



Marktplätzli

Ich sass an einem ganz normalen Tag auf der Couch und dachte wie üblich über Gott und die Welt nach, als mir das Thema Crocs in den Sinn kam.

Je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr wurde mir bewusst wie stark unterbewertet Crocs eigentlich sind. Es gab schon oft die Debatte, ob Crocs oder Adiletten besser sind. Auf diese Frage müssen wir gar nicht eingehen, da die Antwort Crocs klar ist. Zur Veranschaulichung einige Vorteile von Crocs:

- Integrierter Sportmodus (mit der Schnalle, die man runterklappen kann)
- Upgrademöglichkeit mit verschiedenen Steckern
- Halt ist so gut wie bei Wanderschuhen

Da dies nun geklärt sein sollte, kann ich euch nun meine Sammlung von den Steckern zeigen, denn Crocs können ebenfalls sehr gut in ein Outfit eingebaut werden. An einigen sonnigen Sommertagen wurden meine Crocs auch schon in der Schule gerockt – neidische Blicke. Mein latest Pickup sind die Spiderman Sticker, ich kann es kaum abwarten diese auf meinen Crocs zu rocken.

Ich würde behaupten man spürt meine Liebe zu Crocs in diesem Text gut und da Bilder überzeugender als Fotos sind, lasst euch davon überzeugen...

Für die Redi – Jokey



Räubergschichtli

Ein Räubergschichtli ist eine Geschichte, die einem in der Kindheit passiert ist und die sich ins Gedächtnis eingebrannt hat. Es gibt wohl wenig, was für einen Pfadfinder prägender ist als sein allererstes Sommerlager. Bei mir handelte es sich dabei um das BuLa 2008.

Ganz allgemein wäre das Lager für mich schon denkwürdig genug gewesen: Ich war mit Abstand der jüngste Teilnehmer, da man eigentlich Jahrgang 2000 hätte haben müssen, aber meine Eltern mich (geboren 04.01.2001) trotzdem angemeldet hatten. Weil es nicht so viel Zelte hatte, schliefen wir zu zehnt in einem Zelt für 8 Personen (ich auf dem Gepäckhaufen der anderen). Programm konnten wir gar nicht so viel machen, weil das Bundeslager vor allem auf die älteren Teilnehmenden ausgerichtet war und es obendrein fast immer regnete. Ausnahme war die Nachtaktivität, die mir als die aufregendste geblieben ist, die ich je als Teilnehmer erlebt habe.

Das mit Abstand Aufregendste passierte aber an einem Abend in der Mitte des Lagers. Es hiess, es würde etwas regnen und wir sollten im Zelt jassen. Plötzlich riss ein fremder Leiter unser Zelt auf und rief, dass wir sofort rauskommen müssten. Wir hatten nicht einmal Zeit, unsere Schuhe anzuziehen. Wir sammelten uns am Rand des Lagerplatzes und sahen, dass der Regen sich in einen gigantischen Sturm verwandelt hatte. Zelte stürzten zusammen oder flogen davon, überall rannten Leute herum. Auch wir mussten losrennen, aber einer von uns stand auf einen herumliegenden Nagel drauf und wurde weggebracht. Dann mussten wir in die andere Richtung rennen. Ich weiss noch, wie Acele zu mir sagte «Ez segeds üs denn gad, dass da nur e Üebig isch». Aber es war keine Übung. Wir wurden in eine nahegelegene Kehrlichtverbrennungsanlage evakuiert. Dort assen wir ekligen Reis und warteten, bis unserer eigenen Leitenden auftauchen. Viele weinten, und die Panik wurde noch grösser, als das Gerücht umherging, Spice sei von einem umstürzenden Stamm erschlagen worden. In Wahrheit war er damit beschäftigt, die ausgeleerten Toi-Toi-Wes wieder aufzurichten. Spät in der Nacht kamen er und die anderen Leitenden dann endlich und brachten uns warme Kleider – einfach irgendwelche, die sie aus einigen Koffern herausgerissen hatten. Schlafen konnten wir in einem grossen gesicherten Festzelt, wo wir zuvor noch einen kleinen Sing Song durchführten.

Diese Geschichte ist jetzt schon fast 16 Jahre her, aber ich kann mich immer noch daran erinnern, als wäre es gestern gewesen. Bis heute ist dieser Abend etwas vom abenteuerlichsten, was mir jemals passiert ist. Ich bin sehr froh, dass ich dieses Lager und diesen Sturm habe erleben

dürfen. Es ist eine Erinnerung, die ich mit einigen wenigen anderen teile, mit denen ich nach all dieser Zeit immer noch gemeinsam in der Pfadi bin (Machado, Aloe, Axe). Sie und alle Anderen werden ihre eigenen Versionen der Geschichte haben. Vermutlich war es gar nicht so extrem, wie ich es wahrgenommen habe. Es ist nichts Schlimmes passiert. Aber irgendwie gehört das ja auch zu einem guten Räubergeschichtli dazu, oder nicht?

Allzeit bereit!

Ché



Verkleidungsraum

Wenn man in die Vergangenheit der Pfadi Seebuebe schaut, sieht man das unsere Abteilung schon immer zu den Besten gehörte. Doch in einem bestimmten Aspekt konnten wir uns in den letzten Jahren extrem verbessern. Wenn man vor ca. 7 Jahren in den Wöbi-Raum geschaut hätte, wären dort ein Runder Tisch, wenige Mäntel und etwa 10 Kopfbedeckungen sichtbar gewesen. Diese Mäntel und Hüte stellten zu dieser Zeit, unser gesamtes Repertoire an Verkleidungen dar. Wenn man last Minute eine Verkleidung für Fasnacht gebraucht hätte, würde man etwa diese Outfits im Pfadiheim finden:



Verkleidungsraum 2021



Doch diese Zeiten sind heute glücklicherweise vorbei und wir sind mit einer sehr diversen Palette von Verkleidungen zugedeckt. Last Minute Verkleidungen sehen jetzt eher so aus:



Die Verkleidungen konnten wir grösstenteils vom Komiktheater und von Kostümverleihen mitnehmen. Hier haben vor allem Aloe und Ché harte Arbeit geleistet damit wir zu diesen Prachtstücken kommen. Als wir so viele Verkleidungen beisammen hatten, war es an der Zeit die Verkleidungen zu sortieren, was ziemlich viel Arbeit in Anspruch genommen hat. Doch es waren sehr viele spassige Stunden, die sich definitiv gelohnt hatten. Jetzt ist das Projekt Verkleidungsraum schon fast fertig. Wir warten noch auf die Kleiderstangen vom Kostümverleih, damit wir die ganzen Mäntel welche momentan noch im Pioraum liegen, auch fertig Aufhängen können.



Bei so vielen Kostümen kann man leicht den Überblick verlieren welche Verkleidungen wohin gehören. Doch das Ressort Ordnung hat gemeinsam mit Balix und Ché sehr viel Zeit investiert, möglichst sinnvoll die Verkleidung zu sortieren. Damit auch ihr euch in diesem Verkleidungs-Jungle zurecht findet ist hier eine kleine Übersicht zur Hilfe:

<u>Oberes Pfadiheim Wöbi-Raum</u>	<u>Unteres Pfadiheim erster Stock</u>	<u>Unteres Pfadiheim 2. Stock</u>
Gesamte Sets, mehrfach vorhanden	Jacken, Mäntel und diverse Ober- und Unterteile	Kopfbedeckungen, Accessoires und Themenbezogene Outfits
<ul style="list-style-type: none"> • Arztkittel (weiss, grün, blau) • Anzüge • Flight attendant • Overalls • Häftlinge • Tiere • Guggämusig • Koch • Nonne • Edelweiss-Hemden • Stoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Shirts • Röcke • Hosen • Westen • Hemden • Unterröcke • Mittelalter-Umhänge • Diverse Uniformen • Orientalische Umhänge • Pelzmäntel • Detektivmäntel • Piraten • Priesterumhänge • Zirkusmäntel • Königsmäntel • Und noch vieles mehr... 	<ul style="list-style-type: none"> • Ponchos • Uniformen • Kimonos • Accessoires • Koffer • Waffen • Ritter • Felle • Barbaren • Raubritter • Ninjas • Deko • Waffen • Diverse Hüte (Stroh, Piraten, Caps, Cowboy, ...) • Diverse Helme (Ritter, Bau, Football, ...) • Perrücken • Indianer • Und vieles mehr...

Dadurch dass ich selbst auch bei der Sortieraktion mit dabei war, kenne ich jetzt jedes Outfit und jedes Accessoire. Von Allem was wir haben stelle ich jetzt hier meine sieben Lieblings-Pieces vor:

1. Ein wunderschönes Gewehr aus Holz



2. Ein Vogelhelm bei dem ich bei gemauertem Hinsehen sogar erkennen konnte, dass er selbst gemacht wurde.



3. Der Kürbiskopf



4. Ein warmer und kuscheliger Pelzmantel der mir schon bei mehreren Winteraktivitäten sehr fest geholfen hat.



5. Eine Pharaonenmaske aus Gips gemacht.



6. Fechte mit Kreide an den Spitzen, um zu sehen wo man getroffen wurde. "



7. Das Giraffenkostüm



Wir hoffen alle sehr, dass uns diese Verkleidungen noch lange erhalten bleiben, da wirklich sehr viele auch hochwertige Kostüme darunter sind. Werft doch mal wenn ihr das nächste mal im Pfadiheim seid einen Blick in die jeweiligen Räume und probiert mal ein Outfit an.



Käsejagt im Weltall

Die Maus Twisty ist wieder am klagen. Sie schaut in den Nachthimmel mit hungrigem Magen.

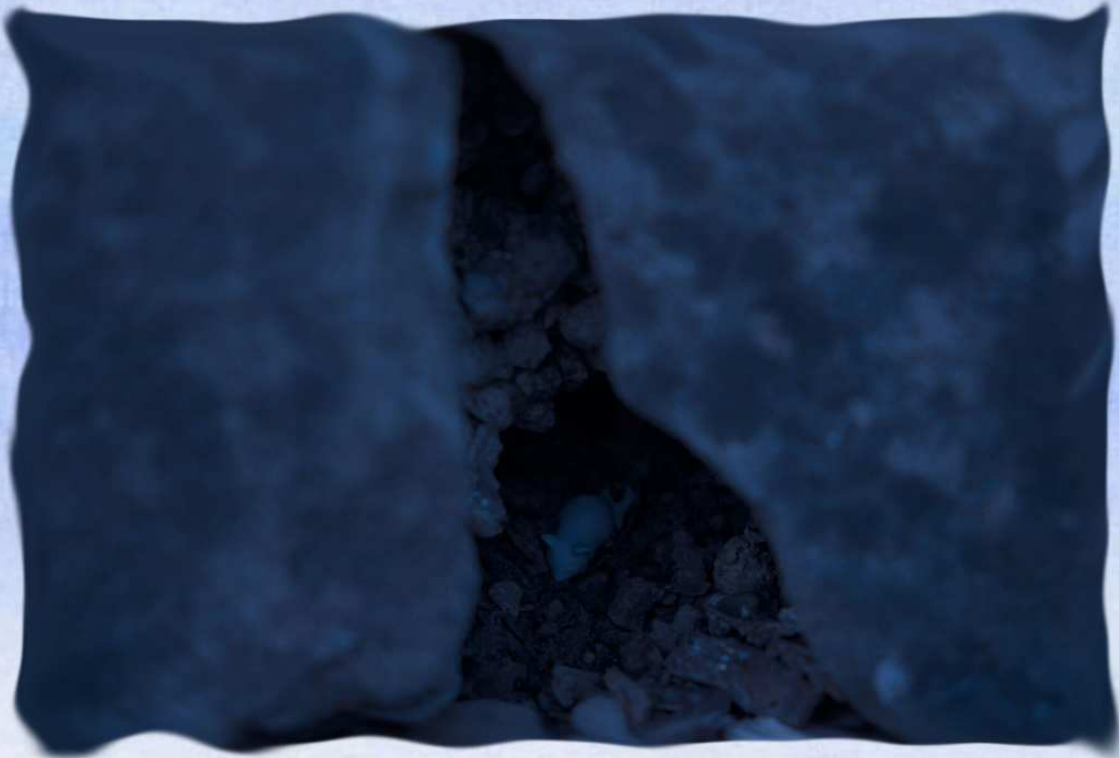


Es zieht ein Leichter Föhn. Der Mond leuchtet wunderschön.

Twisty ist fest überzeugt der Mond sei aus Käse gemacht. Bei dem Gedanken hat sie oft gelacht.



Dort oben müsst ich nie wieder hunger haben. Und keine Katze würde mich jagen. Ich muss dort unbedingt hoch. Auf der Erde ist es sowieso doof.



Jetzt hat Twisty eine Mission: Auf zur nächsten NASA Station.





Ausser Atem und völlig beklommen, ist sie nach langer Reise endlich angekommen..



Die Astronauten haben alles komplett im Griff. Trotzdem schafft es Twisty auf das Raumschiff.

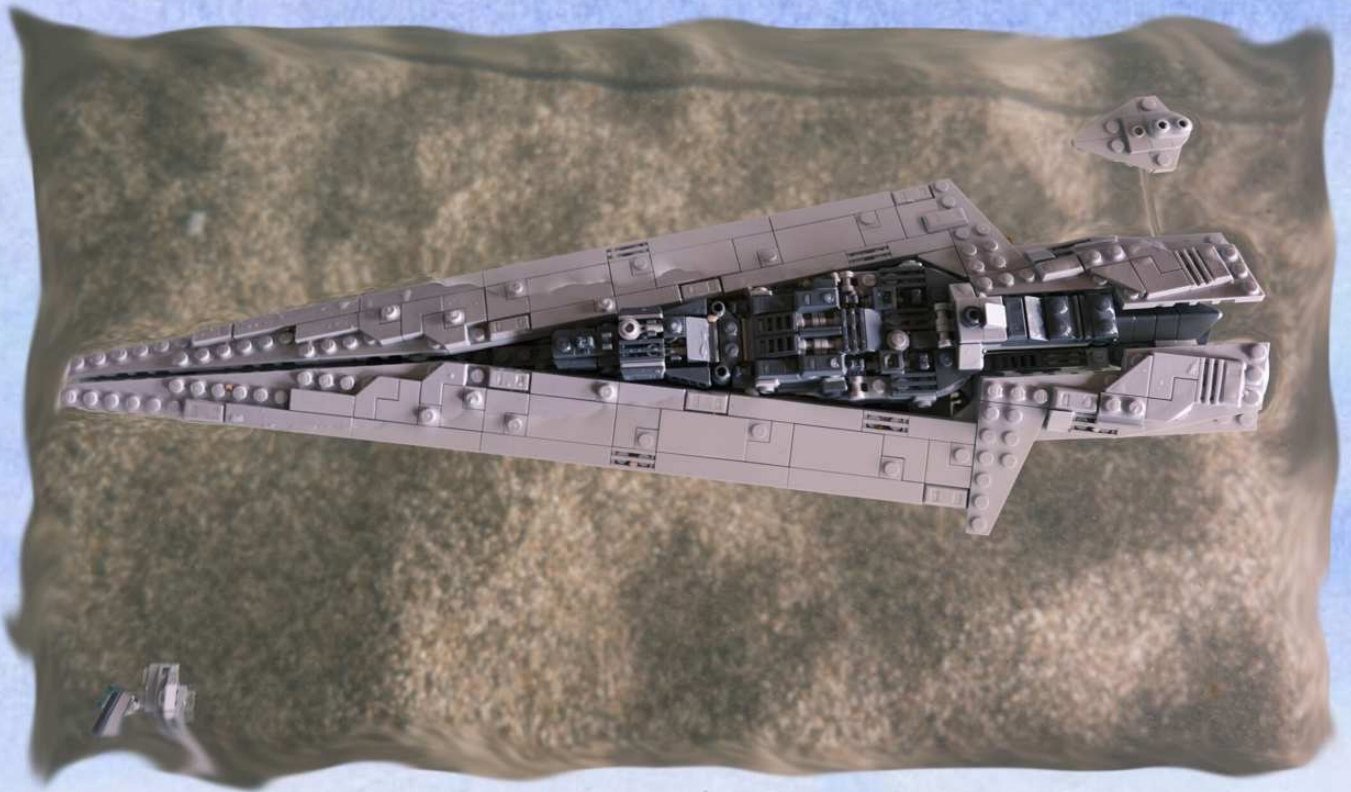


Suchrätzel: Finde die Maus

Twisty ist sich sicher dass sich die Reise lohnt. Und schon hebt sie ab in Richtung Mond.



Alle Turbulenzen durchgestanden, sieht man das Schiff auf dem Mond am landen.



Twisty springt ab, isst und sagt: "Oh Nein! Das ist kein Käse das ist alles nur Stein!!"



Da wird sie von den Astronauten gesehen.
Noch nie sah man eine Maus auf dem
Mond gehen. Ungläubig starren die
Astronauten auf die Maus. Dabei war
Twisty doch nur auf der Suche nach
einem Schmaus.



Die Geschichte
verbreitet sich auf
der Erde weit und
breit. Twisty wird
dadurch die
berühmteste Maus
aller Zeit.



Twisty bekommt durch ihre Berühmtheit
Käse im Überfluss. Und so nimmt die
Geschichte einen schönen Schluss.



The End

Dr. Smile: Die Liebe in dir

Mein Liebster Dr. Smile

Ach, was bist du bloss für ein Schlaumeier. Du, mit deiner lüpfigen, unkomplizierten Art. Tust so, als wüsstest du es nicht. Als wüsstest du nicht, was du bewirkst. Das hier ist kein Bericht über ein Wehwehchen. Es ist ein Liebesbrief mein Guter.

In jeder Ausgabe lese ich deine Antworten mit einem Lächeln auf den Lippen. Mit jedem Problem, dass du löst, bin ich mir sicherer: Du bist mein Yang, meine kühle Brise im heißen Sommer, meine Sternschnuppe im Nachthimmel. Wir beide könnten so viel mehr sein als Verfasser und Leser. Könnten Hand in Hand, Tag für Tag Zen-Gärten rechen, über sinnesträchtige Parabeln brüten und verlorene Seelen gemeinsam in die gelobte Glücklichkeit führen. Meine Welt liegt in launischen Händen. Manchmal sehe ich den Frühling kommen. Dann glaube ich zu wissen, dass unsere Ära anbricht. Und manchmal ziehen dunkle Tage die eisige Bise unter den Türspalt und ich stehe als Sündiger vor den Himmelstoren – hoffnungslos.

Dieser Zustand tut mir nicht gut. Die Jahre, als die Unsicherheit noch seinen Reiz hatte sind gezählt. Die Zeit, sie drängt.

Wo soll ich mit mir hin, Doktor?

Liebste Grüße

Dein Adonis

Geschätzter Adonis

Herzlichen Dank für deine Botschaft. Ich bin mir meines aphrodisierenden Effekts auf die treue Leserschaft durchaus bewusst. Dennoch haben mich deine Zeilen sehr berührt. Du scheinst dich da ja tiefer in etwas reingesteigert zu haben als Ché, wenn er am Ende der Essensschlange steht. Lass mich deine Gedanken zur Ruhe bringen.

Das, was du beim Lesen meiner Antworten fühlst, ist keine Zuneigung für mich. Das in dir aufsteigende Glück ist viel mehr die Erkenntnis, dass du auf dem richtigen Pfad bist. Denn mit meinen Briefen übermittle ich dir keine neuen Fähigkeiten oder Charakterzüge. Diese befinden sich alle bereits in dir drin. Ich zeige dir nur den Weg. Wenn du diesen immer weiter gehst, dann brauchst du mich irgendwann nicht mehr. Dann ist mein Ziel erreicht.

Natürlich könntest du aber meine Beiträge in der SBN auch danach noch lesen. Könntest auch weiterhin meinen Podcast «Smile ne weil, weil mit Smile» runterladen (überall, wo es Podcasts gibt). Es würde mich selbstverständlich freuen, wenn du auch in Zukunft meinen Youtube-Kanal «Gern gesmilet» abonnieren sowie den gelegentlichen Like dalassen würdest. Das bringt dir ja nach wie vor etwas, schliesslich habe ich immer wieder tolle Rabattaktionen und Promocodes. Da wärest du ja verrückt, wenn du diese Vorzüge alle einfach wegwerfen würdest. Und du bist doch nicht verrückt, oder?

Aber noch ist es ohnehin nicht so weit. Es sind noch einige Schritte auf dem Weg zu gehen, bis du endlich fliegen kannst. Und solange das nicht erreicht ist, darfst du gerne weiterhin bei mir im Ballon mitfahren.

Immer Richtung Sonne

Dein Dr. Smile

Schatzhästli

Hey mitenand, i bin eigentlich gar nöd i de Pfadi, aber woni letzt Donstig am Heim verbigloffe bin, hani mi verliebt. Er isch ungefähr 1.60m, und sin Haselnussfarbige Teint in Kombi mit em frische Low Taper fade hend mi schwach werde loh. Weiss öpper, wem dasi mini Ameldig für d Pfaderstufe schicke mue???

Alte letzt Akti hani bi de Pios mol verbigluegt. SIT WENN ISCH DE TRAVIS SCOTT EN SEEBUEB?

Wow, sits wieder Holz im Hüsli hed, gsehni mi scho im Summer bimene Fresshöck schmausend am Fүү sitze.

Wo chamer sich bewerbe fürs Seebuebe 1 Team am Pfaditag? Muemer do ine Bootcamp oder wie lauft da?

Wele Looser hed eigentlich Blachevolleyball erfunde?

Irgendöpper hed min Lieblingsoverall im Verkleidigsruum usdehnt. Vorallem irgendwie de Hosebode isch so usgleieret. Er isch mer jetzt irgendwie viel z gross.

Wenn heds eigentlich wieder abgloffes Züg i de Roverbar. Alte mann i han kei Geld!

Bitte melde!!!

Wieso hend d Pfader eigentlich meh Bart als eri Leiter???

He wieso trinki mis Bschorle nochem Höck immerno allei jedes Mol.
LG Flick

S Rent a Scout cha da Johr jo nume stattfinde wel de Olma Daydance verschobe worde isch. Hed wer echt no e ticket für mi?

Wer isch eigentlich de Typ wo frische Siite hed und immer i de Stadt unterwegs isch? Wel bro gang mol id logo, jedes Mol weni mit dir red, verstohni nüt.

Wenn chunnt eigentlich de 4. Step???

Isch de Balix eigentlich mol uf en Fuchsbandwurm checked worde, wel er isst immer so viel und bleibt trotzdem in Form. Usserdeem wüsrmi mega reue, er machts doch so guet als Lagi.

Ischwör i ha en Einbaum in Borneo gschnitzt, wo bechumi de Stempel für de Step?? - Volto

Lieber Powerranger

Ich lehne deine Anfrage ab. Du hast es dir verspielt, mein Guter. Du hast Unverzeiliches getan. Ich entziehe dir jegliche Rechte auf Wiedergutmachung und es tut mir nicht einmal leid.

LG Bibermeister

Kontakte

Abteilungsleitung – al@seebuebe.ch

Florin Göggel v/o Ché Abteilungsleiter 079 885 52 89

Silas Nett v/o Loki Abteilungsleiter 076 521 34 04

Abteilungskomitee

Adrian Zingg v/o Teflon Präsident 079 599 59 97

Marco Decurtins v/o Nuit Kassier kassier@seebuebe.ch

Angelo Peterhans v/o Pleasure Heimteam 078 814 52 11

Barbara Göggel v/o Aqui Materialbüro 079 283 88 48

Heimverein & Altpfadfinderverein front@seebuebe.ch

SBN Redaktion sbn@seebuebe.ch

Biberstufe - biber@seebuebe.ch

Lara Böhm v/o Fiora Stufenleitung 076 406 43 15

Joel Hutter v/o Odie

Elia Baumann v/o Lux

Laurin Mäder v/o Volto

Gabi Zingg v/o Fleur

Mina Baumann v/o Lishka

Wolfsstufe - woelfe@seebuebe.ch

Jonas Kästli v/o Flick Stufenleitung 079 849 33 11

Gina Hüttenmoser v/o Aloe

Mirco Krämer v/o Sisyphus

Flavia Kästli v/o Hummeli

Ramon Schneider v/o Sid

Jonathan Böhm v/o Aproz

Severin Schneider v/o Squeeze



Pfaderstufe - pfader@seebuebe.ch

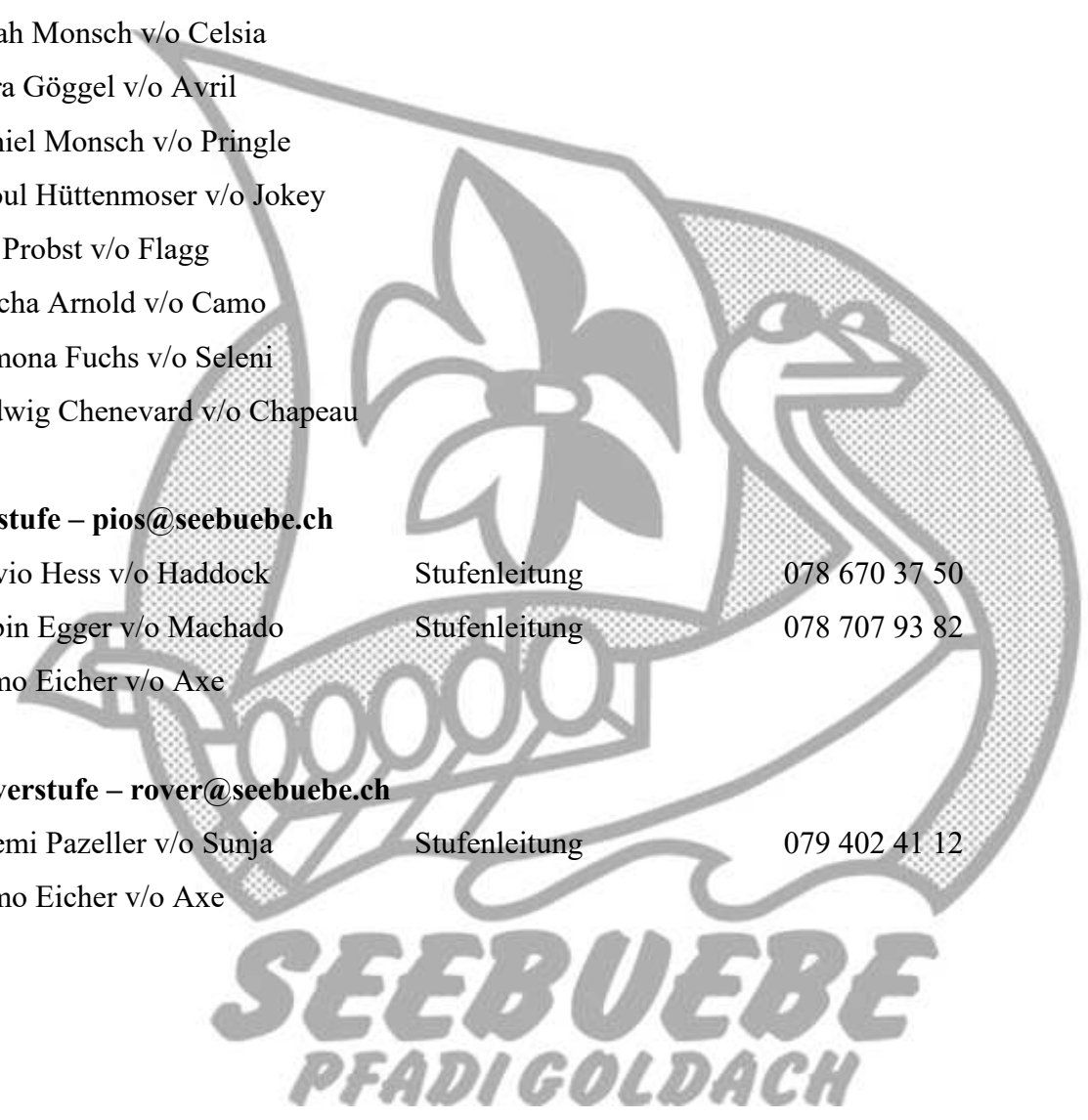
Janic Göggel v/o Balix	Stufenleitung	079 401 73 45
Flurin Pazeller v/o Blade	Stammführer Dschingis Khan	
Maria Krempl v/o Saphira	Stammführerin Kon-Tiki	
Lena Bleisch v/o Twisty	Stammführerin Kon-Tiki	
Claudio Bischof v/o Cosy	Stammführer Attila	
Timo Giger v/o Norbu	Stammführer Attila	
Sarah Monsch v/o Celsia		
Nora Göggel v/o Avril		
Daniel Monsch v/o Pringle		
Raoul Hüttenmoser v/o Jokey		
Joa Probst v/o Flagg		
Sascha Arnold v/o Camo		
Ramona Fuchs v/o Seleni		
Ludwig Chenevard v/o Chapeau		

Piostufe – pios@seebuebe.ch

Flavio Hess v/o Haddock	Stufenleitung	078 670 37 50
Robin Egger v/o Machado	Stufenleitung	078 707 93 82
Remo Eicher v/o Axe		

Roverstufe – rover@seebuebe.ch

Noemi Pazeller v/o Sunja	Stufenleitung	079 402 41 12
Remo Eicher v/o Axe		



SEEBUEBE
PFADI GOLDACH



Impressum 24/1

Herausgeber
Pfadi Seebuebe Goldach

SEEBUEBE
PFADI GOLDACH

Redaktion

Florin Göggel / Ché

Janic Göggel / Balix

Joel Hutter / Odie

Flurin Pazeller / Blade

Timo Giger / Norbu

Elia Baumann / Lux

Raoul Hüttenmoser / Jokey

Redaktionsadresse

Florin Göggel / Ché

Seebuebe Nachrichten

In der Weid 22

9403 Goldach

sbn@seebuebe.ch

079 885 52 89

Nächste Ausgabe

September 2024